Bauunternehmer Region Basel

Jahresbericht 2018

«regional stark und engagiert»

Inhalt

2	Editorial
4	Facts & Figures
6	Bauwirtschaft
7	Schweizerische Bauwirtschaft
14_	Regionale Bauwirtschaft
22	Organisation & Strukturen des BRE
24	Soziales & Bildung
25	Soziales
28	Informationssystem Allianz Bau (ISAB)
29	Digitalisierung – Baumeister 5.0
30_	Berufsbildung
32_	Absolventen / Lernende
34	Verbandstätigkeit
34	Jahresrückblick 2018
40	Vorstand
41	Verbandsorgane und Vertretungen
43	Ehren- & Freimitglieder
44	Mitgliedsfirmen
46	Nekrologe
48	Impressum

«Trotz Einigung bleiben wir weiterhin am Ball»

Das vergangene Jahr war gekennzeichnet vom Abschluss des Landesmantelvertrags (LMV). Der neue Vertragsabschluss gibt nun wieder Rechtssicherheit bis 2022.

Mit der Einigung im Gesamtarbeitsvertrag LMV und FAR konnte auch der flexible Altersrücktritt (FAR) wieder ins Lot gebracht werden. So werden Arbeitnehmer/innen nach wie vor mit 60 Jahren in den verdienten Ruhestand gehen können. Es werden ihnen aber mehr Möglichkeiten für flexible Arbeitseinsätze und längeres Vollzeitarbeiten gelassen.

Dies bedeutet nun aber nicht, dass wir uns jetzt die nächsten Jahre zurücklehnen und die Füsse hochlegen wollen. Nein, wir bleiben weiterhin am Ball. Der Schweizerische Baumeisterverband (SBV) unterstützt auch ausserhalb der LMV Verhandlungen derzeit laufende parlamentarische Initiativen. Einmal die «Teilflexibilisierung des Arbeitsgesetzes und Erhalt bewährter Arbeitszeitmodelle» des CVP-Ständerats Konrad Graber, sowie die «Ausnahme von der Arbeitszeiterfassung für leitende Angestellte und Fachspezialisten» der neuen Bundesrätin Karin Keller-Sutter. Die Flexibilisierung der Arbeitszeitmodelle ist für uns Bauunternehmer ein zentrales und wichtiges Thema, welches unsere unternehmerische Zukunft beeinflussen wird.

«Das Billigste wird das Teuerste sein»

Die Situation auf dem Markt verschärft sich Zusehens! Zum einen verringert sich das Arbeitsvolumen und zum anderen registrieren wir eine Überkapazität von Marktteilnehmern. Die unschöne Konsequenz aus dieser Konstellation schlägt sich in den mittlerweilen unrealistisch tiefen Angebotspreisen nieder. Es kann nicht in unserem Sinn sein, dass sich die Preisspirale nur noch in eine (verkehrte) Richtung bewegt und wir die «schlechten» Preise mittels Subunternehmen und Nachtragspreisen wett zu machen versuchen. Zumal die Praxis zeigt, dass die Einhaltung des LMV vom Subunternehmertum nicht mit erster Priorität verfolgt wird.

Wir Bauunternehmer sollten uns das Sprichwort «weniger ist mehr» und die Bauherren sowie die Planer «das Billigste wird das Teuerste sein» zu Herzen nehmen. Ich bin mir sicher, dass dies ein möglicher Weg ist, unsere Kernkompetenz, Bauwerke in partnerschaftlichen Allianzen zu fairen Preisen auszuführen, unbedingt möglich sein sollte.

«Offen sein für Neues»

Die Zukunft bringt uns viel Neues!
Und das in immer rasanterem Tempo. Was ich anspreche, ist das digitale Zeitalter, in welchem wir mittendrinn stehen. Auch in unserer Branche geht diesbezüglich viel vorwärts. So ist es für uns Bauunternehmer wichtig, dass wir auf den Zug aufspringen und offen sind für Neuerungen. Dies ist nicht immer

einfach, zumal es mit Aufwand – zeitlich wie auch finanziell – verbunden ist.

Der SBV will als Verband eine Leaderrolle in der Digitalisierung der Bauwirtschaft übernehmen. Mit dem «Konzept Baumeister 5.0» sollen die notwendigen digitalen Dienstleistungen geschaffen und erbracht werden können. Konzeptziele sind: digitale Befähigung und Transformation der Bauunternehmung, um die Rahmenbedingungen zu schaffen, damit die Branche für die digitale Zukunft gerüstet ist.

«Modern – Proaktiv – Lösungsorientiert»

Mit dem neuen Verbandsauftritt möchten wir nicht nur modern in die Zukunft schreiten, nein, der Vorstand hat auf die ausgewertete Mitgliederumfrage reagiert und auf Grund dessen verschiedene Massnahmen und Neuerungen veranlasst. So wurde der Jahresbericht neu konzipiert, was dem aufmerksamen Leser bestimmt auffallen wird. Eine weitere Massnahme wird sein, die Homepage zu überarbeiten, indem einige Funktionen verbessert und andere neu aufgeschaltet werden. Auch dem Newsletter gebührt ein neues Layout und der Vertrieb wird auf Wirtschaftlichkeit und Nachhaltigkeit geprüft. Eine sehr hohe Priorität erhält auch das neue Konzept des Lehrlingsmarketings. Eine vielversprechende und dringliche Neuerung!

«Wir tragen die Verantwortung für die Zukunft unserer Branche»

Es ist für uns Bauunternehmer wichtig, dafür zu sorgen, dass genügend Nachwuchs akquiriert werden kann, damit wir auch in Zukunft mit eigens ausgebildetem Personal bauen können. An der Berufsmesse 2018 haben wir erfolgreich den Anfang mit einem zeitgemässen Auftritt gemacht. Wir sind seit letztem Herbst auf Instagram und Facebook tätig, um so proaktiv jungen Leuten die Karrieremöglichkeiten in unserer Branche aufzeigen zu können.

Im Rahmen des «Masterplan SBV-Berufsbildung 2030» kommt zu Hilfe, dass der SBV mit Beat Feuz, als gelerntem Maurer, einen prominenten jungen Mann engagieren konnte. Als Botschafter unserer Branche wird Feuz für den Bauberuf aktiv Werbung machen.

Folgende Fragen sollten wir uns alle stellen:

- Welches sind die künftigen zentralen Kompetenzen im Bauhauptgewerbe?
- Wie sieht bedarfsgerechtes Ausbilden und Lernen im Bauhauptgewerbe aus?
- Wie können Kompetenzen in Zukunft genau und zuverlässig gemessen und geprüft werden?

Entscheidend wird sein, dass wir Unternehmer uns aktiv daran beteiligen, die Zukunftsanforderungen der Branche mit zu bestimmen und diese nicht nur den akademisierten Verbandsangestellten überlassen. Wir tragen die Verantwortung für die Zukunft unserer Branche!

«Optimistisch in die Zukunft blicken»

In der Region können wir Bauunternehmer die Zukunft sicherlich optimistisch angehen, haben wir doch das Privileg in einer starken Wirtschaftsregion tätig zu sein. Das Wachstum der Region bedingt auch infrastrukturelle Anpassungen im Wohnraumangebot und der Werterhaltung. Da ist unser Bauhandwerk gefragt.



Rolf Graf, Präsident

Gehen wir gemeinsam «aufmerksam in die Zukunft».

Facts & Figures 2018



6'500 Franken

Knapp 6'500 Franken ist der Durchschnittslohn (inkl. Spesenentschädigung, Zulagen und Anteil 13. Monatslohn) eines Bauarbeiters in der Schweiz bis und mit Funktionsstufe Vorarbeiter



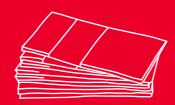
166

Lernende EFZ und EBA in der Ausbildung (Bauhauptgewerbe Region Basel)



2'644

In der Region Basel arbeiten 2'644 Vollzeitbeschäftigte auf Baustellen im Bauhauptgewerbe



641.6 Mio.

Der Umsatz im Bauhauptgewerbe in der Region Basel beträgt 641.6 Mio. Franken (Hochbau: 440 Mio. Franken, Tiefbau: 201.6 Mio. Franken)



1'842

Leerwohnungen in den beiden Basel: 782 in Basel-Stadt und 1'060 in Basel-Landschaft



90%

54 Jahre Auf Schweizer Baustellen ist

Beim Neubau von Mehrfamilienhäusern werden Beton und Backsteine nach wie vor für über 90% aller Tragwerke verwendet



105

Die 105 BRB-Mitgliedsfirmen weisen eine Lohnsumme von total 315 Mio. Franken aus



800

Rund 800 Stunden wurden für die Verbandstätigkeit aller Vorstandsmitglieder aufgewendet





326.6 Mio.

20% höhere Arbeitsvorräte in der Region Basel gegenüber 2017 (Hochbau: 221.8 Mio. Franken, Tiefbau: 104.8 Mio. Franken)



Schweizerische Bauwirtschaft

Regionale Bauwirtschaft



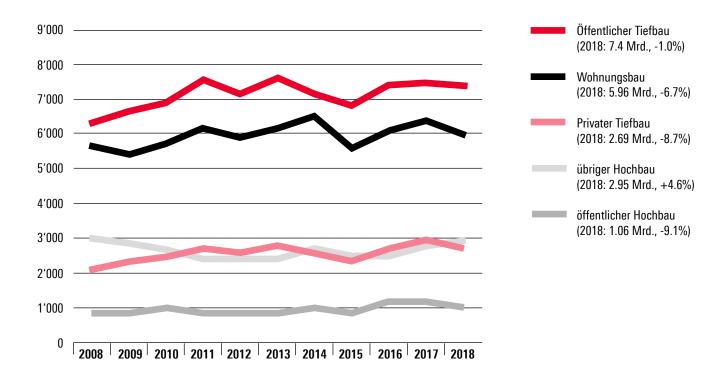
Bauwirtschaft

Die Schweizer Bauwirtschaft 2018

Beim Schweizer Bauhauptgewerbe setzte sich der bereits zu Jahresbeginn 2018 abgezeichnete Rückgang übers ganze Jahr hindurch fort. Der Gesamtumsatz 2018 ging gemäss der Ende Februar 2019 vom SBV veröffentlichten Jahreszahlen um rund 3,5% auf etwas über 20 Mrd. Franken zurück. Im Hochbau gingen die Umsätze 2018 gegenüber 2017 um 3,9% auf 9,96 Mrd. Franken zurück, im Tiefbau um 3,2% auf 10,1 Mrd. Franken. Trotz dieses Rückgangs von rund 700 Mio. Franken gegenüber dem Vorjahr muss man festhalten, dass sich die Umsätze in den vergangenen drei Jahren mit jeweils 20 Mrd. Franken und mehr konstant entwickelt haben. Dies deutet zumindest auf eine relativ robuste Baukonjunktur in der Schweiz hin.

Bautätigkeit (Umsätze) im Bauhauptgewerbe nach Sparten

in Mio. Franken, nominal



Quelle: Schweizerischer Baumeisterverband (SBV), Februar 2019

Bautätigkeit (Umsätze) im Bauhauptgewerbe nach Sparten

in Mio. Franken, nominal

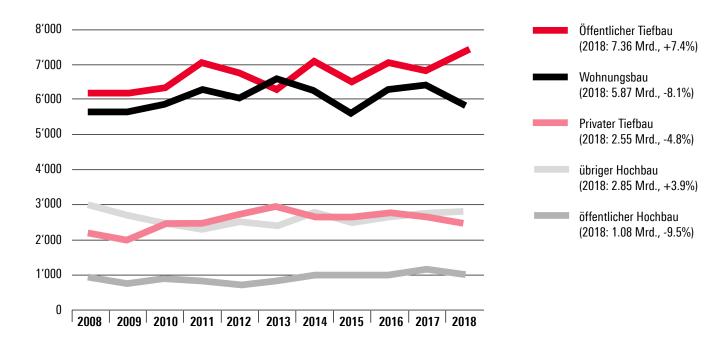
	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	17/16	18/17
Hoch- & Tiefbau	17'907.6	18'132.2	18'699.1	19'700.2	18'928.4	18'863.1	20'108.0	18'377.1	19'971.8	20'792.4	20.058.9	4.1%	-3.5%
Hochbau	9'549.1	9'193.8	9'346.6	9'461.9	9'190.5	9473.0	10'268.8	9'055.0	9'803.2	10'368.0	9'963.7	5.8%	-3.9%
Tiefbau	8'358.7	8'938.4	9'352.5	10'238.4	9'737.9	10'390.1	9'839.2	9'322.1	10'168.7	10'424.4	10'095.1	2.5%	-3.2%
Privater Bau	10'733.2	10'595.7	10'874.1	11'288.1	10'923.3	11'381.5	11'967.6	10'618.2	11'385.0	12'155.6	11'600.2	6.8%	-4.6%
Wohnungsbau	5'674.1	5'461.0	5'699.0	6'141.4	5'926.8	6'119.4	6'521.0	5'630.0	6'113.4	6'389.0	5'961.3	4.5%	-6.7%
Übriger Hochbau	3'020.0	2'877.1	2'700.0	2'456.7	2'418.5	2'495.0	2'750.9	2'516.3	2'508.2	2'949.8	2'692.6	12.3%	4.6%
Privater Tiefbau	2'039.1	2'257.5	2'475.2	2'690.0	2'578.0	2'767.1	2'695.7	2'471.8	2'763.5	2'949.8	2'692.6	6.7%	-8.7%
Öffentlicher Bau	7'174.6	7'536.6	7'825.0	8'412.2	8'005.2	8'481.6	8'140.4	7'758.9	8'586.8	8'636.8	8'458.6	0.6%	-2.1%
Öff. Hochbau	854.9	855.7	947.7	863.8	845.3	858.6	996.9	908.7	1'181.6	1'162.2	1'056.1	-1.6%	-9.1%
Öff. Tiefbau	6'319.7	6'680.9	6'877.3	7'548.4	7'159.9	7'623.0	7'143.5	6'850.2	7'405.2	7'474.6	7'402.6	0.9%	-1.0%

Trotz markanten Rückgängen im Hoch- und dort insbesondere im Wohnungsbau konnte sich die Summe der Auftragseingänge 2018 fast auf Vorjahresniveau halten. Mit insgesamt 19,7 Mrd. Franken liegen die Gesamtauftragseingänge 2018 lediglich 0,7% oder 150 Mio. Franken unter dem Vorjahreswert. Der Nachfragerückgang nach neuen Wohneinheiten macht sich im Hoch- und

Wohnungsbau bemerkbar. Dessen ungeachtet haben die Auftragseingänge und damit die Arbeitsvorräte im schweizerischen Bauhauptgewerbe dank des öffentlichen Tiefbaus und Wirtschaftsbaus auf das Jahresende 2018 wieder etwas angezogen. Insofern stimmen die Aussichten für das Bauhauptgewerbe im Jahr 2019 verhalten zuversichtlich.

Auftragseingänge im Bauhauptgewerbe nach Sparten

in Mio. Franken, nominal



	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	17/16	18/17
Hoch- & Tiefbau	18'077.0	17'450.0	18'100.2	19'039.8	18'893.3	19'220.5	19'929.7	18'431.9	19'783.3	19'862.7	19'714.0	0.4%	-0.7%
Hochbau	9'726.7	9'238.7	9'324.0	9'533.8	9'419.1	9'972.8	10'176.3	9'274.9	10'022.0	10'325.6	9'801.0	3.0%	-5.1%
Tiefbau	8'350.3	8'211.4	8'776.2	9'506.1	9'474.2	9'247.7	9'753.4	9'157.0	9'761.4	9'537.1	9'912.9	-2.3%	3.9%
Privater Bau	10'948.6	10'469.1	10'810.8	11'071.1	11'284.6	11'990.9	11'829.7	10'833.6	11'654.7	11'809.1	11'269.1	1.3%	-4.6%
Wohnungsbau	5'679.7	5'657.0	5'856.0	6'295.1	6'092.8	6'584.2	6'272.4	5'647.5	6'273.1	6'388.9	5'871.1	1.8%	-8.1%
Übriger Hochbau	3'087.8	2'781.1	2'522.3	2'360.3	2'527.2	2'500.0	2'853.8	2'578.4	2'679.9	2'741.9	2'848.4	2.3%	3.9%
Privater Tiefbau	2'181.1	2'031.1	2'432.6	2'415.8	2'664.7	2'906.7	2'703.5	2'607.7	2'701.7	2'678.3	2'549.6	-0.9%	-4.8%
Öffentlicher Bau	7'128.4	6'980.9	7'289.5	7'968.7	7'608.7	7'229.6	8'100.0	7'598.3	8'128.7	8'053.6	8'444.9	-0.9%	4.9%
Öff. Hochbau	959.2	800.6	945.7	878.4	799.2	888.6	1'050.1	1'049.0	1'069.0	1'194.8	1'081.5	11.8%	-9.5%
Öff. Tiefbau	6'169.2	6'180.3	6'343.7	7'090.3	6'809.5	6'341.0	7'049.9	6'549.3	7'059.7	6'858.8	7'363.3	-2.8%	7.4%

Quelle: Schweizerischer Baumeisterverband (SBV), Februar 2019

Bauindex Schweiz

Wie weiter im Jahr 2019?

Die nachfolgenden Statistiken zeigen, dass das Bauhauptgewerbe bezüglich des Umsatzes die Werte von 2017 nicht mehr erreicht. Dennoch sind die robuste Konjunktur, das steigende Beschäftigungswachstum und die Unterstützung seitens der Negativzinsen positive Vorzeichen für einen guten Start ins Jahr 2019.

Sorgen bereitet der Wohnungsbau, steht in der Schweiz inzwischen doch jede vierzigste Mietwohnung leer, in vielen Regionen ausserhalb der Zentren sogar deutlich mehr. Auf Grund der Projekteingänge scheint bereits heute klar, dass auch im Jahr 2019 mehr Mietwohnungen gebaut werden, als der Markt aufnehmen kann. Die Projektpipeline ist gefüllt, die Auftragseingänge sind jüngst wieder gestiegen, hingegen ist bei der Pla-

nung von neuen Projekten ein Rückgang festzustellen. Dieser wird sich ab der 2. Hälfte 2019 umsatzmässig auch bei den Baumeistern bemerkbar machen. Der Wirtschaftsbau hingegen konnte 2018 das beste Umsatzjahr seit 2009 verzeichnen. Dies ist einerseits auf die konjunkturelle Erholung und den Bedarf an mehr Büroflächen zurückzuführen, andererseits aber auch einzelnen Grossprojekten – nicht zuletzt in der Region Basel – geschuldet. Insgesamt ist beim Hochbau im Jahr 2018 dennoch ein Umsatzrückgang zu verzeichnen, der zur Hauptsache beim Wohnungsbau zu suchen ist.

Beim Tiefbau zeichnet sich eine Stabilisierung ab, selbst wenn zuletzt die Auftragseingänge wieder etwas angezogen haben. Der Geschäftsgang bleibt jedoch volatil und stark von einzelnen Grossprojekten geprägt. Längerfristig sind die Aussichten für das Tiefbaugewerbe intakt, denn das starke Bevölkerungswachstum der letzten Jahre hat zu einem hohen Investitionsbedarf z.B. beim Strassen- und Schienennetz geführt.



Bauindex Schweiz

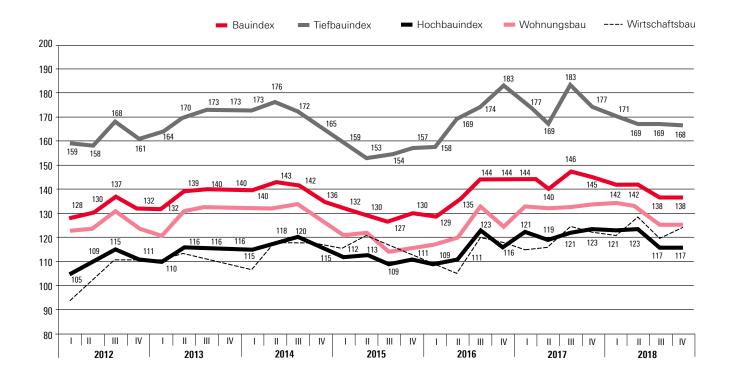
in Mio. Franken

Wohnungsbau

Wirtschaftsbau

Tiefbauindex

Jahr				2012				2013				2014				2015
Quartal	ı	II	Ш	IV	1	II	Ш	IV	1	II	Ш	IV	1	II	III	IV
Bauindex	128	130	137	132	132	139	140	140	140	143	142	136	132	130	127	130
Hochbauindex	105	109	115	111	110	116	116	116	115	118	120	115	112	113	109	111
Wohnungsbau	123	124	131	124	121	131	133	133	133	132	134	126	121	122	114	116
Wirtschaftsbau	94	102	111	111	110	113	110	108	107	118	118	118	116	121	116	112
Tiefbauindex	159	158	168	161	164	170	173	173	173	176	172	165	159	153	154	157
Jahr				2016				2017				2018				
Quartal	ı	П	Ш	IV	1	II	Ш	IV	1	II	Ш	IV				
Bauindex	129	135	144	144	144	140	146	145	142	142	138	138				
Hochbauindex	109	111	123	116	121	119	121	123	122	123	117	117				



Quelle: Bauindex Schweiz, BRB/BVSO-Grafik (Stand Dezember 2018)



Regionale Bauwirtschaft

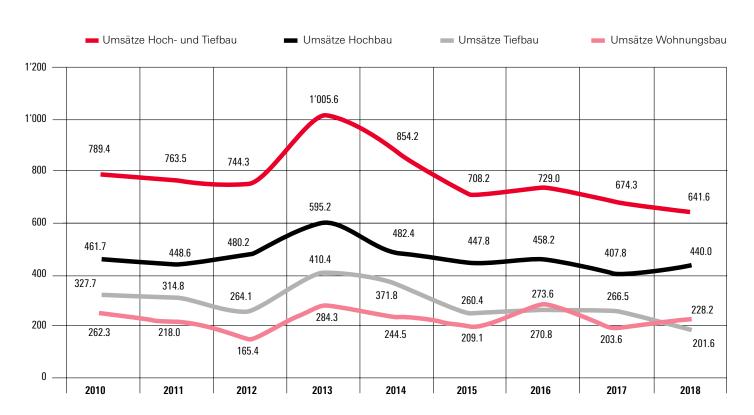
Die Wirtschaft in der Region Basel

Nach wie vor schwierig einzuschätzen ist die Entwicklung in der Region Basel. Wertmässig gingen die Umsätze und Auftragseingänge 2018 im Vergleich mit dem Vorjahr teilweise stark zurück. Auf Grund einer statistischen Anpassung ist ein Vergleich dieser Zahlen mit denjenigen aus

den Vorjahren nur noch unter Vorbehalt möglich. Entsprechend einer Rückmeldung des SBV wären z.B. die Zahlen gemäss der alten Datenaufbereitungsmethode im Jahr 2018 um bis zu 25% höher ausgefallen als nunmehr tatsächlich ausgewiesen. Die starken Rückgänge können somit grösstenteils «technisch» erklärt werden und haben demzufolge nur wenig mit der tatsächlichen Baukonjunktur zu tun. Trotzdem ist davon auszugehen, dass selbst mit einer «gedanklichen Korrektur» die Umsatzwerte 2018 nicht mehr jene der Vorjahre erreichen. Diese Anmerkung ist bei den nachfolgenden Auswertungen und Diagrammen zu beachten und die Angaben daher mit Vorsicht zu geniessen.

Region Basel – Umsätze 2018 im Vergleich mit den Vorjahren

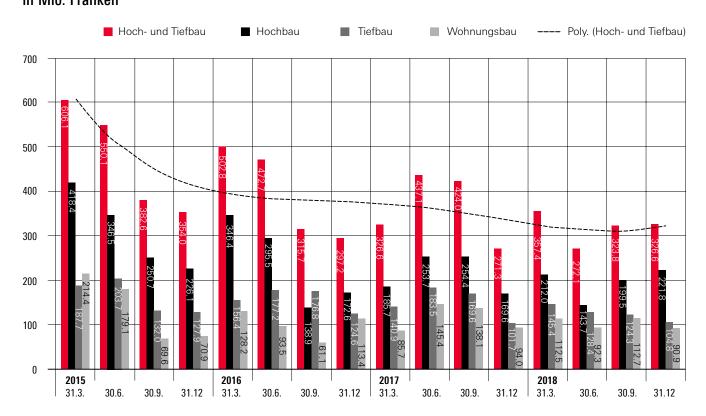
in Mio. Franken, nominal



Region Basel – Kumulierte Umsätze von Januar bis Dezember – Hoch- und Tiefbau in Mio. Franken

	Jahr			Veränderung 2018 / 2017					
Hoch- und Tiefbau	2016	2017	2018	in Franken	in Prozent				
	779.9	726.2	529.7	-196.5	-27.1				
Hochbau	2016	2017	2018	in Franken	in Prozent				
	492.5	437.4	325.2	-112.2	-25.7				
Wohnungsbau	2016	2017	2018	in Franken	in Prozent				
	228.4	247.6	187.8	-59.8	-24.2				
Tiefbau	2016	2017	2018	in Franken	in Prozent				
	287.5	288.8	204.5	-84.3	-29.2				

Region Basel – Arbeitsvorräte per Ende 2018 im Vergleich mit den Vorjahren in Mio. Franken



Erfreulich ist die Feststellung, dass per 31.12.2018 die Arbeitsvorräte in der Region Basel insgesamt um 20% höher ausfallen als Ende 2017. Der Hochbau konnte dabei um satte 31% zulegen,

der Tiefbau verzeichnet ein Plus von 3%, im Wohnungsbau hingegen liegt der Wert um 3% tiefer als das Jahr davor.

Neubaugesuche der letzten vier Erhebungen für die Region Nordwestschweiz

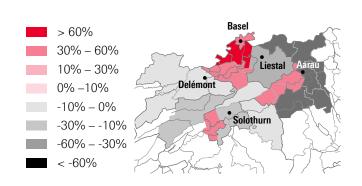
Das Investitionsvolumen eingereichter Baugesuche dient als Indikator für die regionale Nachfrage nach Bauleistungen. In den rot eingefärbten Wirtschaftsregionen fällt die Neubauplanung stärker aus als im Mittel der letzten zehn Jahre; in den grau markierten Regionen bewegt sich die Planung auf unterdurchschnittlichem Niveau. Überdurchschnittlich viele neue Bauprojekte werden in der Region Basel, dem Kanton Solothurn und im Kanton Jura geplant. Laut einem Bericht im

Baublatt vom Dezember 2018 dürfte es im Hochbau in den beiden Basler Halbkantonen und im Kanton Solothurn wieder aufwärts gehen. Grund dafür sind insbesondere mehrere private Grossprojekte. Ebenfalls positiv stimmt das Volumen der eingereichten Baugesuche, das sich im Vergleich zum Vorjahr nochmals spürbar gesteigert hat. Auch die Projekte im Wohnbau konnten im Kanton Basel-Stadt kräftig, im Kanton Solothurn zumindest noch leicht zulegen, wogegen sie im Kanton Basel-Landschaft rückläufig sind.

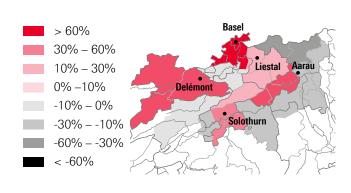
1. Quartal 2018

> 60% 30% - 60% 10% - 30% 0% -10% -10% - 0% -30% - -10% -60% - -30% < -60%

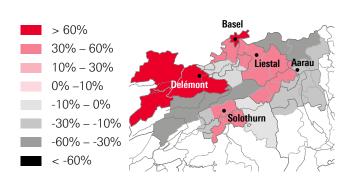
2. Quartal 2018



3. Quartal 2018



4. Quartal 2018



Quelle: Bauindex Schweiz (Stand Dezember 2018)

Geplante Projekte im Verbandsgebiet

Basel-Stadt

Mit der Umnutzung von früheren Firmenarealen soll in der Stadt Basel zusätzlicher Raum für Einwohner und Arbeitsplätze geschaffen werden. Gleichzeitig wird verdichtetes Bauen an den vielen Hochhäusern erkennbar.

Umnutzung als eine Massnahme zur Platzgewinnung

Bis 2030 rechnet die Stadt Basel mit einem Bevölkerungswachstum von rund 20'000 Einwohnern. Gleichzeitig sollen 30'000 neue Arbeitsplätze geschaffen werden. Das benötigt Platz, den die Stadt nicht hat. Eingezwängt zwischen Rhein, Frankreich, Deutschland und dem Nachbarkanton Basel-Landschaft bleibt der Stadt Basel eigentlich keine andere Wahl, als in die Höhe zu wachsen. Ebenso erhofft man sich durch die Umnutzung von früheren Industriearealen den benötigten Platz zu schaffen. Insgesamt werden so 113 Hektaren Land neu genutzt. Dazu gehören Walkeweg, Hafen Klybeck-Kleinhüningen, Klybeckplus, Lysbüchel, Dreispitz Nord sowie der Güterbahnhof Wolf.

Hochbauten als zweite Massnahme

Zurzeit werden zahlreiche Hochhäuser geplant und realisiert. Neu beim Bahnhof SBB zu bestaunen gibt es das Meret-Oppenheim-Hochhaus, nicht weit davon den Baloise-Turm, der zweite Roche-Turm mit über 200 Metern Höhe lässt nebst anderen Roche-Hochhäusern nicht lange auf sich warten, auf dem Campus der Novartis sollen ebenfalls drei weitere Hochhäuser entstehen, an der Stelle des bestehenden Parkhauses plant die Messe Basel ein Hochhaus und an der Nordspitze des Dreispitz-Areals sollen mit einer Höhe von bis zu 160 Metern die höchsten Wohngebäude der Schweiz entstehen. In den nächsten Jahren wird sich das Erscheinungsbild der Stadt Basel massgeblich verändern, von einer klassischen Postkartenaltstadt zu einer Metropole mit modernem Erscheinungsbild. Das mag nicht allen gefallen!

Dessen ungeachtet hat jede Generation und Gesellschaft den Anspruch und das Recht, ihren Wohn- und Lebensraum nach den eigenen Vorstellungen zu wandeln und zu gestalten.

Basel-Landschaft

Auf dem ehemaligen Industrieareal des Chemieunternehmens van Baerle in Münchenstein soll auf 22'000 Quadratmetern ein neues Quartier mit rund 400 Wohnungen wie Kleinwohnungen, Studios, 2,5- bis 5,5-Zimmer-Wohnungen, Ateliers und WG-Wohnungen sowie Gastronomie-, Kleingewerbe- und Verkaufsflächen wie auch ergänzende Nutzungen entstehen. Insgesamt sind elf Gebäude vorgesehen, verteilt auf vier Baufelder, Die Genossenschaft Elektra Baselland (EBL) plant zusammen mit der Kantonsregierung Basel-Landschaft und mit Unterstützung der Fachhochschule Nordwestschweiz das Konzept für den «Swiss E-Mobility Hub». Auf dem Salina Raurica Areal soll unmittelbar neben der A2 die grösste Elektroladestation Europas entstehen. Der «E-Hub» umfasst ein Servicecenter für Elektromobilität mit 280 Ladesäulen. Das dafür vorgesehene Gebäude ist 30 Meter hoch, hat eine Nutzfläche von rund 23'000 Quadratmetern und umfasst neun Geschosse sowie ein Untergeschoss für die Technik und den Batteriespeicher. Die dafür geplanten Kosten belaufen sich gegen 70 Mio. Franken.

Zwei neue Wohnhochhäuser sind in Birsfelden in Planung. Diese Bauten werden bestehende Wohnhäuser ersetzen und 110 Neuwohnungen schaffen. Mit dem Baustart kann frühestens für das Jahr 2021 gerechnet werden.

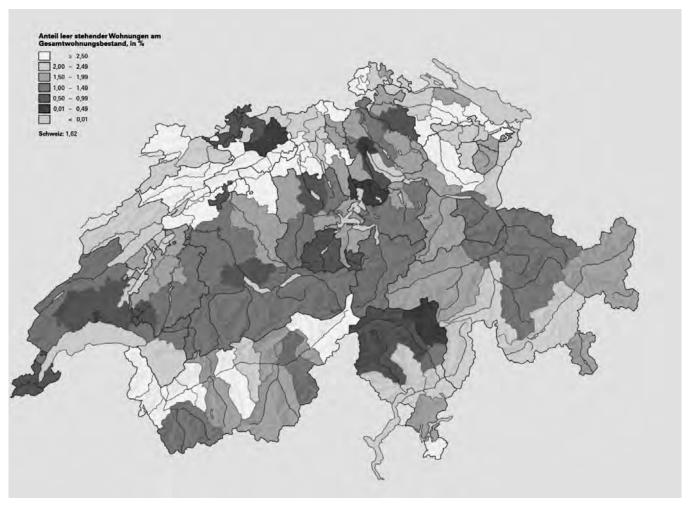
Stark profitieren wird der Kanton auch von verschiedenen Bahnbauvorhaben. Nebst dem Doppelspurausbau der Strecke Basel-Delémont bis zum Bahnhof Grellingen werden rund 340 Mio. Franken in den Vierspur-Ausbau des Bahnhofes Liestal, 300 Mio. Franken in das Entflechtungsbauwerk Muttenz und weitere 300 Mio. Franken in den Neubau der Waldenburgerbahn investiert.

Wohnungsbau

Zahl der Leerwohnungen nimmt markant zu

Per 01.06.2018 betrug die Leerwohnungsziffer in der Schweiz 1,62%. Innerhalb eines Jahres sind 8'000 neue Leerwohnungen hinzugekommen. Angesichts von 50'000 erstellten Wohneinheiten 2017/18 ist dies eine sehr hohe Zahl. Trotz guter Wirtschaftslage ist die Nachfrage an Wohneinheiten nicht mehr so

hoch wie vor einigen Jahren. Kommt hinzu, dass auch die Nettozuwanderung rückläufig ist. Zählte die Schweiz noch bis vor wenigen Jahren alljährlich 80'000 Zuwanderer, so sind es mittlerweile noch rund 50'000. All dies führte dazu, dass die Gesamtzahl der Leerwohnungen schweizweit aktuell 72'300 Einheiten beträgt.



Quelle: Bundesamt für Statistik, Interaktiver Online-Atlas

Rechenbeispiel

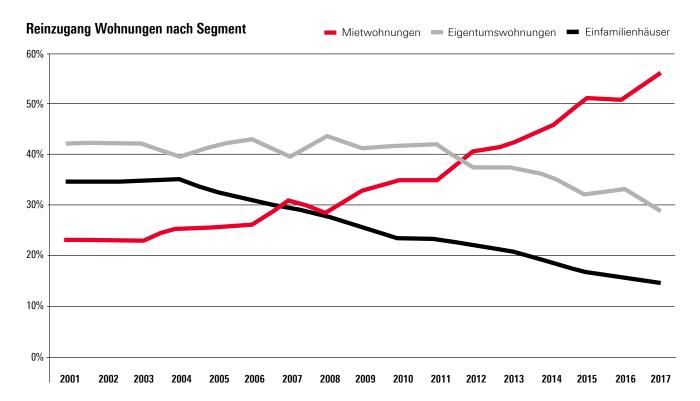
Angenommen, der Wert einer Wohneinheit beträgt durchschnittlich Fr. 700'000.— Bei 72'300 Leerwohnungs-Einheiten errechnet sich ein Gesamtwert von 50 Mrd. Franken gebundene Mittel und Vermögenswerte, die keinerlei Ertrag abwerfen.

Leerwohnungsstatistik nach Kantonen und Bezirken 2015 bis 2018

Leerwohungsziffer 2015	in %	Leerwohnungsziffer 2016	in %	Δ% Vorjahr	Leerwohnungsziffer 2017	in %	Δ% Vorjahr	Leerwohnungsziffer 2018	in %	Δ% Vorjahr
Kanton Basel-Stadt	0.34	Kanton Basel-Stadt	0.42	24.03	Kanton Basel-Stadt	0.50	19.45	Kanton Basel-Stadt	0.71	42.00
Kanton Baselland	0.39	Kanton Baselland	0.47	20.51	Kanton Baselland	0.58	23.40	Kanton Baselland	0.76	31.03
Arlesheim	0.40	Arlesheim	0.43	7.00	Arlesheim	0.61	43.19	Arlesheim	0.86	40.98
Laufen	0.69	Laufen	0.68	-2.14	Laufen	0.80	18.37	Laufen	0.55	-31.25
Liestal	0.44	Liestal	0.75	70.18	Liestal	0.74	-1.22	Liestal	0.91	22.97
Sissach	0.15	Sissach	0.23	52.90	Sissach	0.20	-12.65	Sissach	0.31	55.00
Waldenburg	0.25	Waldenburg	0.16	-32.99	Waldenburg	0.28	69.94	Waldenburg	0.31	10.71
Kanton Solothurn	2.33	Kanton Solothurn	2.62	12.45	Kanton Solothurn	2.89	10.31	Kanton Solothurn	2.98	3.11
Dorneck	2.17	Dorneck	2.10	-2.87	Dorneck	1.93	-8.29	Dorneck		
Thierstein	2.18	Thierstein	2.66	22.33	Thierstein	3.30	23.89	Thierstein		
Schweiz	1.19	Schweiz	1.30	9.05	Schweiz	1.47	13.19	Schweiz	1.62	10.20

Die Detailauswertungen für die Kantone Basel-Stadt, Basel-Landschaft und Solothurn sowie für die einzelnen Bezirke zeigen, dass diese mit wenigen Ausnahmen von der Zunahme ebenfalls betroffen sind. Mittlerweile erreicht der Bestand an Leerwohnungen im Kanton Solothurn fast 3%. In den Basler Halbkantonen betragen die relativen Zunahmen bei den Leerwohnungen im Vergleich zum Vorjahr 42% bzw. 31%.

Mietwohnungen dominieren den Wohnungsbau



Quelle: Credit Suisse, Documedia Baublatt, BFS

Der starke Zugang an Leerwohnungen ist hauptsächlich auf den Mietwohnungsbau zurückzuführen, der mehr als die Hälfte der Wohnbauten vereinnahmt. Obgleich die durchschnittliche Bruttorendite bei neuen Mietwohnungen unter vier Prozent liegt, bleiben solche Einheiten für institutionelle Anleger angesichts fehlender Alternativen im Obligationen- oder Aktienmarkt sowie der tiefen Zinskonditionen auch weiterhin attraktiv.

Tendenziell stark rückläufig ist der Bau von Einfamilienhäusern. Darin zeigt sich, dass potentielles Bauland immer rarer bzw. teurer wird und somit gerade für die jüngeren Leute kaum mehr erschwinglich ist. Nach wie vor gegeben ist ein Markt für Eigentumswohnungen. Der relative Rückgang erklärt sich hier mit der allgemeinen Dynamik im Wohnungsbau. In absoluten Zahlen werden gleich viele Einheiten gebaut wie noch vor anderthalb Jahrzehnten.

Wohnbautätigkeit schwächt sich ab

Kurz- und mittelfristig wird die Wohnbautätigkeit kaum zurückgehen. Ab Mitte 2019 hingegen wird mit einer leichten Abschwächung gerechnet, die über das Jahr 2020 andauern soll. Mit einem eigentlichen Einbruch im Wohnungsbau ist vorerst wohl nicht zu rechnen. Die Entwicklung kann jedoch regional ganz unterschiedlich ausfallen. So wird in den grossen Städten weiterhin nicht mit vielen Leerwohnungen gerechnet. Hingegen sind die Risiken in Regionen mit hohen Leerwohnungsbeständen höher, die etwas weiter von den Zentren entfernt liegen. Jene Bauunternehmer, die sich in den vergangenen Jahren mit der Entwicklung, Vermarktung und Vermietung von Wohneinheiten ein zusätzliches Standbein aufgebaut haben, müssen sich also bewusst sein, dass die hohe Bautätigkeit im Wohnbereich nicht ewig anhalten wird. Sie sollten sich frühzeitig mit den sich ändernden Verhältnissen auseinandersetzten und ihr Geschäftsmodell gegebenenfalls rechtzeitig anpassen.

Regionale Bauwirtschaft

Verkehr

Ausbau des Nationalstrassennetzes

Um das Nationalstrassennetz weiterzuentwickeln hat der Bundesrat bis 2030 Erweiterungsprojekte im Umfang von knapp 15 Mrd. Franken genehmigt. Darin enthalten sind Ausgaben für den Betrieb, Unterhalt und Anpassungen des Nationalstrassennetzes für die Jahre 2020 bis 2023. Diese Arbeiten zur Sanierung von Brücken, Tunnels und Belägen dienen hauptsächlich der Verkehrssicherheit. Ausgebaut und saniert werden vorwiegend Strassen in den grossen Städten und Agglomerationen, die von den Engpässen am stärksten betroffen sind. Mittelfristig soll auch die zweite Röhre des Gotthard-Strassentunnels mit einem geschätzten Kostenvolumen von rund 2,1 Mrd. Franken in Angriff genommen werden.

All diese Massnahmen sollen ohne eine Erhöhung der Mineralölsteuer finanziert werden können. Denn die Mineralsteuern sollen erst steigen, wenn der Bestand im Nationalstrassenund Agglomerationsfonds unter den Wert von 500 Mio. Franken fallen sollte.

Von den 15 Mrd. Franken werden etwas über 110 Mio. Franken in die Infrastruktur in Basel und Umgebung investiert. Die Bundesbeteiligung entspricht 40% der Gesamtkosten der dritten Generation «Agglomerationsprogramm» mit einem Gesamtvolumen von 275 Mio. Franken. Neu wurde als prioritäres Projekt der Vollanschluss Aesch an die A18 aufgenommen. Daneben sind unter anderem das Tram durch den Claragraben in Basel, der Zubringer Dornach an die Autobahn A18 sowie die Busbahnhöfe und ÖV-Drehscheiben in Rheinfelden, Grellingen und Frenkendorf enthalten. Zudem wird der Strassenraum in den Kantonen Basel-Stadt und Basel-Landschaft aufgewertet. Zurückgestellt wurden hingegen Projekte in Laufen und Riehen sowie die geplante Tramstrecke im Klybeckquartier.

Mit dem Zug zum Euro-Airport (EAP) Basel-Mulhouse



Bis 2028 soll der Flughafen Basel-Mulhouse für 250 Mio. Franken einen Bahnanschluss bekommen. Damit soll auch der letzte «Schweizer Flughafen» auf der Schiene erreichbar werden. Auf Schweizer Seite haben der Bund und die Kantone Basel-Stadt, Basel-Landschaft und Solothurn ihre Bereitschaft zur Mitfinanzierung bereits zugesagt. Auf Französischer Seite ist die Finanzierung noch nicht ganz unter Dach und Fach, was für ein solches Grossprojekt in Frankreich normal sein soll. Hingegen ist das nötige Mitwirkungsverfahren bereits im Gange. Die Projektverantwortlichen gehen davon aus, dass das Bewilligungsverfahren noch rund sechs Jahre dauern wird und ab 2024 dann mit dem Beginn der Bauarbeiten gerechnet werden kann. Vorgesehen ist der Bau eines sechs Kilometer langen, zweigleisigen Streckenabschnitts als Abzweigung der bestehenden Bahnlinie Strasbourg-Mulhouse-Basel. Passagiere sollen von einer Haltestelle direkt in das Flughafenterminal gelangen können. Verkehren sollen auf der neuen Strecke Züge von drei grenzüberschreitenden Regionalbahnlinien. Zwischen dem EAP und dem Bahnhof Basel SBB ergeben sich dadurch sechs Verbindungen pro Stunde und Richtung. Dass auch Fernverkehrszüge den EAP erschliessen, ist nicht vorgesehen. Derzeit beträgt die Fahrzeit vom Bahnhof SBB zum Flughafen mit dem Bus 18 Minuten. Mit der Bahn sollen es nur zehn Minuten sein.

Von der Bahnanbindung profitieren nicht nur Fluggäste, sondern auch die rund 6'300 Beschäftigten am EAP. Überdies hat der Bahnanschluss ökologisch und ökonomisch einen grossen Nutzen. So wird beim Verkehr

mit einer Verlagerung von rund einem Drittel von der Strasse auf die Schiene gerechnet. Der wirtschaftliche Nutzen wird auf 500 Mio. Euro geschätzt. Es ist selbstredend, dass sich in Basel und Umgebung auch Widerstand gegen einen EAP-Bahnanschluss formiert. Mit den üblichen Gegnern von Verkehrsprojekten wie dem VCS, den Baselbieter Grünen, der Basler GLP, haben sich auch Saint-Louis und der Gemeinderat von Allschwil offiziell dagegen aufgestellt. Während Saint-Louis gegen eine zu starke Einschränkung seines Entwicklungsgebiets mobil macht, befürchtet Allschwil eine Zunahme der Flugbewegungen und damit mehr Fluglärm. Bleibt zu hoffen, dass diese Gegner in ihrer Haltung isoliert bleiben und der Bahnanschluss bei der Bevölkerung in der Region Basel den nötigen Zuspruch erhält.

Die Staustunden nehmen erneut zu

Gemäss einer Erhebung des Astra staute sich der Verkehr auf den Nationalstrassen im Jahr 2017 während über 25'800 Stunden. Dies entspricht einer Zunahme von 7,4% gegenüber 2016. Insgesamt wurden 2017 über 40% des Strassenverkehrs über die Nationalstrassen abgewickelt. Beim Güterverkehr waren es über 70%.

Erfreulicherweise hat sich der rückläufige Trend bei den Staustunden wegen Baustellen fortgesetzt. Diese machen knapp ein Prozent der Gesamtstauzeit aus. Die Bemühungen, die Bauarbeiten während der verkehrsarmen Zeit auszuführen, tragen Früchte.

Die temporäre Umnutzung von Pannenstreifen als zusätzliche Fahrspur, eine Verlängerung der Ein- und Ausfahrtsspuren bei den Anschlüssen sowie eine flexible Geschwindigkeitsregelung sollen ebenfalls zu einer Entschärfung der Stausituation beitragen.

Bis 2040 sollten insgesamt über 28 Mrd. Franken in die Engpassbeseitigung bei den Nationalstrassen investiert werden.



Soziales

Entgegen den Behauptungen der Gewerkschaften gab es 2018 für die Bauarbeiter eine messbare Lohnerhöhung von ca. 0,6% gegenüber dem Vorjahr.

Zähe und schwerfällige Verhandlungen um einen neuen Landesmantelvertrag (LMV) für das Schweizerische Bauhauptgewerbe prägten die Arbeitgeberpolitik im Jahr 2018. Zähneknirschend und unzufrieden haben die Bauunternehmer am 19.12.2018 dem vorgelegten «Kompromiss» zugestimmt. Will man den Verhandlungen etwas Positives abgewinnen, so ist es die Tatsache, dass für die Stiftung über den Flexiblen Altersrücktritt (FAR) eine Lösung gefunden werden konnte.

Es gab durchaus eine Lohnerhöhung 2018

Mit der Begründung, in den vergangenen Jahren seien den Bauarbeitern keine Lohnerhöhungen zugestanden worden, forderten die Gewerkschaften zu Beginn der LMV Verhandlungen Lohnerhöhungen bei den Effektiv- und Basislöhnen von Fr. 150.–, später wurden daraus gar Fr. 200.–.

Die Lohnerhebung vom Frühjahr 2018 durch den SBV zeigte aber, dass die Baumeister ihren Mitarbeitern im Jahr 2018 abermals und freiwillig eine Lohnerhöhung von 0,6% zugestanden haben. Es ist dies nicht die einzige in den vergangenen Jahren. Insgesamt kann sich das Baustellenpersonal seit 2008 über einen inflationsbereinigten Lohnzuwachs von 8% freuen.

Auf Grund einer neuen LMV-Bestimmung haben die Bauarbeiter in der untersten Lohnklasse C am stärksten profitieren können, denn viele Baumeister haben die Mitarbeiter dieser Lohnklasse in die nächsthöhere Lohnklasse B heraufgestuft. Bei dieser Lohnklasse

beträgt der schweizweit bezahlte Durchschnittslohn Fr. 5'400.–, obgleich diese Bauarbeiter weder über einen Lehrabschluss noch eine spezifische Ausbildung verfügen.

Laut SBV-Erhebung beträgt der durchschnittliche Lohn eines Bauarbeiters in der Schweiz bis und mit Funktionsstufe Vorarbeiter Fr. 5'804.– pro Monat; allerdings ohne Spesen, Zulagen und insbesondere Anteil 13. Monatslohn. Rechnet man diese Anteile hinzu, beträgt der Durchschnittslohn eines Bauarbeiters bei einer Spesenentschädigung von Fr. 250.– knapp Fr. 6'500.– pro Monat und liegt somit absolut im Bereich des in der Schweiz bezahlten Medianlohns. Andere Handwerks- sowie zahlreiche Dienstleistungsgewerbe erreichen diesen Durchschnittslohn nicht annähernd.

Die Mär der Gewerkschaften, die Bauarbeiter konnten in den letzten «Boomjahren» nicht von höheren Löhnen profitieren, greift also nicht. Die Baumeister zahlten und zahlen immer faire und gute Löhne. Dafür benötigen sie auch keine eigentlichen Lohnverhandlungen. Dessen sollten sich die Gewerkschaften bewusst sein, bevor sie mit überrissenen Forderungen die Wettbewerbsfähigkeit der Arbeitgeber und letztendlich die Arbeitsplätze ihrer Klienten, den Bauarbeitern, weiter aufs Spiel setzen.

Der «Krampf» um den neuen LMV 2019

Nicht weniger als 20 Verhandlungsrunden benötigten die Sozialpartner des Bauhauptgewerbes, bis sie sich anfangs Dezember 2018 auf einen Konsens einigen konnten. Angesichts dieser enormen Zahl hätte man auch ein ausgewogenes und für alle Beteiligten gutes, zumindest faires Ergebnis erwarten dürfen.

Schaut man die einzelnen Punkte genauer an (siehe Kasten Seite 26), stellt man ernüchternd fest, dass vor allem die Baumeister einmal mehr

die «Zeche» bezahlen dürfen, im Gegenzug aber kaum etwas dafür erhalten. Mit der Faust im Sack stimmten die SBV Delegierten am 19.12.2018 dem gefundenen «Kompromiss» dennoch zu. Die Konstellation, dass sowohl für die Stiftung FAR als auch den LMV eine Lösung gefunden werden musste, liess den Protagonisten wohl keine andere Wahl. Die Erwartung, dass mit den Verhandlungen um einen neuen LMV 2019 endlich auch einmal wichtige Anliegen der Baumeister erfüllt werden müssen, hat sich verflüchtigt. Denn die allseits beschworene und geforderte Flexibilisierung der Arbeitszeit blieb einmal mehr auf der Strecke. Diese Forderung bleibt jedoch weiterhin auf dem Tisch. Denn die Baumeister benötigen dringend flexiblere Arbeitszeiten, um damit

besser auf die heutigen Bedürfnisse im Bauhauptgewerbe reagieren zu können. Eine Vereinfachung und Flexibilisierung des Arbeitszeitsystems wird es ermöglichen, die Attraktivität für den Einsatz von Temporärmitarbeitern zu senken, weniger Subunternehmen beauftragen zu müssen und somit mehr Festanstellungen in den Bauunternehmen zu sichern. Für den Bauarbeiter hingegen ändert sich eigentlich nichts. Die 2'112 Stunden Jahreshöchstarbeitszeit bleiben weiterhin bestehen. Von Gratisstunden oder unbezahlten Überstunden, wie die Gewerkschaften stur behaupten, kann keine Rede sein. In dieser Frage wäre ein zeitgemässes Mitdenken und Mithelfen seitens der Gewerkschaften weitaus zielführender als ein anachronistisch geprägter Verhinderungskomplex.

Eckpunkte des neuen LMV 2019

- Der neue LMV 2019 hat eine Geltungsdauer bis zum 31.12.2022.
- I Monatlich dürfen neu 25 anstatt 20 Überstunden auf ein Gleitstundenkonto übertragen werden, sofern und soweit der Gleitstundengesamtsaldo 100 Stunden nicht übersteigt.
- Für die Kompensation der Überstunden haben die Unternehmen neu anstatt bis Ende März bis Ende April Zeit.
- I Für den Belagsbau sollen Sonderregelungen gelten.
- Der LMV soll künftig auch für den Rückbau und die Sanierung von asbesthaltigen Bauwerken gelten.
- Keine Kumulation von Samstagsarbeit mit Überzeit.
- Der Arbeitgeber kann Suva-Leistungskürzungen an den Arbeitnehmer weitergeben.
- Für Lernende und anerkannte Flüchtlinge sollen besondere Lohnregelungen greifen.
- I Neu können die paritätischen Berufskommissionen die Mitarbeiter orientieren, sofern sie anlässlich einer Kontrolle feststellen, dass diese Lohnforderungen gegenüber ihren Arbeitgebern haben.
- I Formell wird festgehalten, dass sich die Vertragsparteien am Informationssystem Allianz Bau (ISAB) beteiligen und dem paritätischen ISAB-Verein beitreten.
- Bevor einem Bauarbeiter, der älter als 55 Jahre ist, gekündigt wird, soll zusammen mit dem Arbeitgeber nach Möglichkeiten einer Weiterbeschäftigung gesucht werden.
- 2019 und 2020 werden sowohl die Basis als auch die Effektivlöhne um jeweils Fr. 80.— erhöht.

Flexibler Altersrücktritt (FAR) – Unterdeckung vorerst abgewendet

Bauarbeiter können in der Schweiz ab dem 60. Lebensjahr in den flexiblen - nicht frühzeitigen! - Altersrücktritt. Finanziert wird dies durch die Stiftung für den flexiblen Altersrücktritt, die mit Beiträgen von Arbeitgebern und Arbeitnehmern geäufnet wird. Um den flexiblen Altersrücktritt ab 60 beibehalten zu können, wurde letztmalig 2016 eine Beitragsanpassung vorgenommen. Diese Sanierung reichte jedoch nicht aus um den Bauarbeitern auch weiterhin einen zumutbaren flexiblen Altersruhestand zu ermöglichen. Denn derzeit und in den kommenden Jahren erreichen die geburtenstarken Jahrgänge das Alter 60. Für die Baumeister war klar, dass eine arbeitgeberseitige Erhöhung der FAR-Beiträge keine Option darstellt, zumal sie bereits 2016 eine 1,5% Erhöhung zugestehen mussten. Die Beiträge sind zwar für Unternehmen in der Schweiz allgemeinverbindlich, europaweit indes einmalig. Unternehmen mit Sitz im Ausland zahlen keinen FAR. Auch nicht, wenn sie von dort aus Aufträge in der Schweiz ausführen. Insbesondere in Grenzregionen wie Basel entsteht den einheimischen Bauunternehmen schon heute ein Wettbewerbsnachteil von 5,5 Lohnprozent pro Mitarbeiter. Eine abermalige Erhöhung der FAR-Beiträge würde Schweizer Bauunternehmen in einem schwierigen wirtschaftlichen Umfeld zusätzlich diskriminieren und einheimische Arbeitsplätze im Bau gefährden. Aus diesen Gründen wäre eine weitere Erhöhung der Lohnnebenkosten zu Lasten der Unternehmer äusserst unverantwortlich.

Anfangs Dezember 2018 konnten sich die FAR-Vertragsparteien auf eine arbeitnehmerseitige Beitragserhöhung einigen. Bis Ende 2019 betragen diese 2,0%, ab 2020 sodann 2,25%. Die Arbeitgeberbeiträge indes verbleiben unverändert bei 5,5%. Ebenfalls erhalten FAR-Rentner, welche bei Eintritt in den FAR oder bei Eintritt ins ordentliche Rentenalter einen Bezug ihres Vorsorgeguthabens vornehmen bzw. planen, keine BVG-Altersgutschriften mehr. Lediglich jene FAR-Rentner, welche bei Eintritt ins ordentliche Rentenalter noch über das volle berufliche Vorsorgekapital verfügen, sollen von der Stiftung FAR noch eine BVG-Altersgutschrift erhalten. Mit einer neuen Flexibilisierungslösung wird der Anreiz erhöht, später in FAR-Rente zu gehen. Möchte ein Arbeitgeber einen Arbeitnehmer über das 60. Altersjahr hinaus während zwölf Monaten weiter beschäftigen, so erhält dieser während den verbleibenden vier Jahren als FAR-Rentner eine um 8% erhöhte FAR-Rente. Die FAR-Rente wird gar um 16% erhöht, wenn der Aufschub mindestens 24 Monate beträgt. Dass die Bauarbeiter auch künftig ihren Ruhestand frühzeitig antreten können, dafür setzten sich die Baumeister ein. Ob mit einer arbeitnehmerseitigen Beitragserhöhung von 0,75% dieses Ziel nachhaltig erreicht werden kann, bleibt hingegen offen. Um das FAR-System langfristig zu sichern, sind sachgerechte Lösungsansätze gefordert. Die nunmehr gefundenen Kompromisse sind ein erster Schritt in die richtige Richtung.

Was Bauarbeiter und Arbeitgeber künftig an die FAR-Stiftung leisten

Bei einem Durchschnittslohn von Fr. 5'800.– liefert ein AHV-pflichtiger Bauarbeiter pro Lohnabrechnung der FAR-Stiftung künftig rund Fr. 130.– und sein Arbeitgeber zusätzlich Fr. 320.– ab, insgesamt also Fr. 450.–.

Es handelt sich hierbei um eine Umlagefinanzierung und keine persönliche Anwartschaft. Der Bauarbeiter erhält für die geleisteten Beiträge erst dann eine Gegenleistung, wenn er auch tatsächlich vom flexiblen Altersrücktritt profitieren kann.

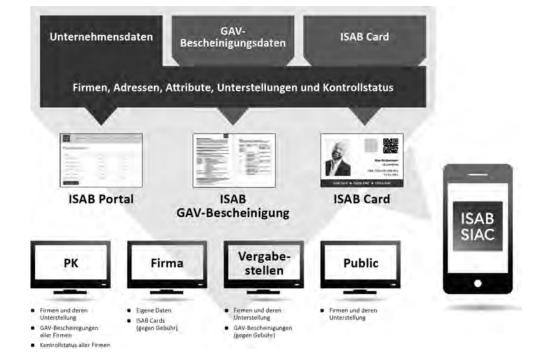
ISAB

Informationssystem Allianz Bau (ISAB)

Das Informationssystem Allianz Bau wurde in den Jahresberichten der vergangenen Jahre wiederholt angesprochen und vorgestellt. Das im Jahr 2012 vom SBV angedachte Projekt zur Einführung einer elektronischen Karte auf dem Bau nahm hingegen erst in den vergangenen 18 Monaten so wirklich an Fahrt auf. So waren im Jahr 2018 verschiedene Arbeiten parallel im Gange. Der ISAB-Verein wurde formell gegründet und mit einer Organisation versehen, im IT-Bereich wurden die technischen Arbeiten auf Hochtouren vorangetrieben und auch auf medialer Seite wurde das Projekt ISAB mehrfach vorgestellt. Die diversen Akteure standen und stehen dank der hohen Erwartungen an das neue System unter enormen Druck und ISAB ist zwingend zum Erfolg verdammt. Mittlerweile zählt ISAB nebst dem SBV als Vertreterin des Bauhauptgewerbes elf weitere Dachverbände aus dem Nebengewerbe sowie den Verband der Personalverleiher. Diese Branchen sind bei ISAB jeweils paritätisch in sogenannte Arbeitgeber- und Arbeitnehmer-Kammern organisiert. Vertreten sind daher auch die Gewerkschaften Unia, Syna und Baukader Schweiz. ISAB wird mit Beiträgen der Mitgliederverbände und den paritätischen Vollzugsorganen der angeschlossenen Gesamtarbeitsverträge (GAV) finanziert. Die Kosten werden dabei im Verhältnis zu den in

der Branche beschäftigten Mitarbeitenden getragen. Infolgedessen trägt der SBV den Hauptteil der Entwicklungs- und Betriebskosten. Mit Hilfe von ISAB soll der Vollzug der allgemeinverbindlich erklärten Gesamtarbeitsverträge vereinfacht und mehr Transparenz über die teilnehmenden Unternehmen geschaffen werden. Es soll geklärt sein, welchem GAV eine Unternehmung unterstellt und wie es mit dessen Einhaltung bestellt ist. Ebenfalls verfügt man über Informationen, ob eine Firma kontrolliert wurde und wie das Kontrollergebnis aussieht, insbesondere, ob die Firma GAV-konform ist. All diese Informationen werden in einer speziellen Datenbank nachgeführt, die im Bauhauptgewerbe teilweise von der zuständigen paritätischen Kommission, aus der FAR-Datenbank und aus einem speziellen Kontrolltool zusammengetragen werden. Jedes in der ISAB-Datenbank erfasste Unternehmen erhält zudem einen eigenen Datenzugriff. Damit können die Unternehmen inskünftig zeitnah die sogenannte «GAV Bescheinigung» und in einem zweiten Schritt dann auch die ISAB-Cards für ihre Mitarbeiter direkt aus der Datenbank erstellen lassen. Nebst den Unternehmen erhalten aber auch sogenannte «qualifizierte Nutzer» - darunter fallen z.B. Vergabestellen von Staat, Kanton und Gemeinden sowie Generalunternehmer – die Möglichkeit, sich im ISAB-System über die GAV Konformität einer Firma zu erkundigen. Im Bauhauptgewerbe sollen bereits ab dem 1. Quartal 2019 erste ISAB-Massnahmen greifen und spätestens ab Mitte 2019 den Bauarbeitern sogenannte «ISAB-Cards» ausgestellt werden.

Die verschiedenen «Produkte» des ISAB-Systems (Quelle www.isab-siac.ch)



Digitalisierung – Baumeister 5.0

(Leistungsauftrag gem. Leitbild SBV, 2017)

«Wir als Verband nehmen eine Leaderrolle in der Digitalisierung der Bauwirtschaft ein.»

Die Baustelle der Zukunft ist digital!

Tablets, intelligente Baumaschinen und Drohnen werden auf der Baustelle so selbstverständlich sein wie die intelligente Vernetzung von Mensch und Maschine. Investitionen in Software und neue Technologien, wie kollaborative Roboter, Wearables und Smart Sensors gehören für die Bauunternehmer von Morgen zum festen Bestandteil der Unternehmensstrategie – primär zur Steigerung der Produktivität. Durch die zunehmende Digitalisierung aller Schritte entlang der Wertschöpfungskette Planen – Bauen – Betreiben erfährt die Zusammenarbeit aller Gewerke auf der Baustelle einen tiefgreifenden Paradigmen-

wechsel. Als flexible und schnelle Form der Zusammenarbeit wird Building Information Modelling (BIM) komplexe Bauvorhaben mit hoher Effizienz lösen. Weil die Digitalisierung der Bauwirtschaft jedoch nicht nur eine Frage von neuen Technologien ist, sondern auch neue Prozesse, Arbeitsweisen und Geschwindigkeiten bedeutet, ist der kritische Erfolgsfaktor für die Digitalisierung der Bauwirtschaft der Unternehmer selbst. Schliesslich entscheidet er, ob er bereit ist, die digitale Transformation voranzutreiben, oder ob er am StatusQuo festhält.

Gemeinsam den Weg beschreiten...

Start 2019

Im Zuge dieser Phase soll das Bewusstsein für die Digitalisierung und die damit einhergehende digitale Transformation des Bauhauptgewerbes geschärft werden.

Massnahmen¹⁾

- Analysen
- Präsentationen
- Publikationen

Start 2020

Im Zuge dieser Phase werden relevante Werkzeuge und Gefässe bereitgestellt, um spezifische Themen im Kontext der Digitalisierung zu bewältigen.

$Massnahmen^{1)}$

- Leitfäden
- Handbücher
- Schulungen

Start 2021

Die finale Phase umfasst ein praxisnahes und mehrstufiges Programm, um Bauunternehmer bei der digitalen Transformation hin zum Baumeister 5.0 zu unterstützen.

Massnahmen 1)

- Individuelle Standortbestimmung
- Individuelle Zielbestimmuna
- · Geschäftsmodellierung
- Umsetzung

TRANSFORMATION

BEFÄHIGUNG



BAUMEISTER 5.0

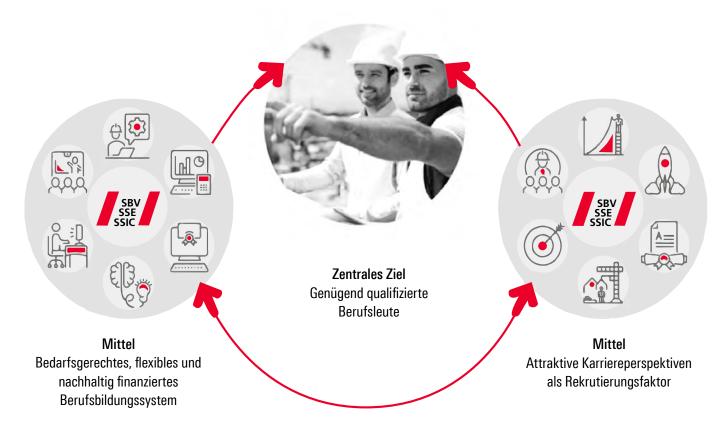
SENSIBILISIERUNG

Berufsbildung

Masterplan «SBV-Berufsbildung 2030»

Im Rahmen des Masterplans «SBV-Berufsbildung 2030» hat der Schweizerische Baumeisterverband den Auftrag, die Berufsbildung im Bauhauptgewerbe zu modernisieren. Das Ziel

ist es, genügend und gut ausgebildete Fachleute auf allen Funktionsstufen zu schaffen sowie zeitgemässe, bedürfnisgerechte Grund- und Weiterbildungen für alle Alters- und Funktionsstufen zu erarbeiten.



Quelle: www.baumeister.ch/masterplan

Berufswerbung Bauunternehmer Region Basel (BRB)

Das Bauhauptgewerbe ist im Wandel. Das erfordert einen guten Plan für die berufliche Zukunft unseres Nachwuchses. Mit dem Masterplan «SBV-Berufsbildung 2030» wird der SBV ab Januar 2019 den Grundstein für eine moderne Berufsbildung im Bauhauptgewerbe legen.

Mit neuen Ansätzen wieder vermehrt Jugendliche für einen Beruf gewinnen

Da es Zusehens auch immer schwieriger wird, den fehlenden Nachwuchs in den Bauberufen zu akquirieren, wurde 2018 beim BRB an einem neuen Ansatz in der Lehrlingswerbung gearbeitet. Es ist wichtig, zeitgemässe Wege zu gehen! Die jungen Leute über die ihnen vertrauten Kanäle zu erreichen und ihnen so die nötigen Informationen über die Berufsmöglichkeiten auf dem Bau zu vermitteln – proaktiv mit den richtigen Massnahmen und gezielten Botschaften.

Mit dem Messeauftritt an der 7. Basler Berufsmesse vom 18. – 20. Oktober wurde ein erster Schritt in diese Richtung getan. So konnte man zum Beispiel den Standbesuch mit einem Selfie oder Gruppenbild direkt mit

#bauberufebasel auf Instagram posten und mit seinen Kollegen teilen. Nicht nur das Instagram Gewinnspiel lockte die Jugendlichen auf den BRB Stand – das Interesse an den Live-Demonstrationen war ebenfalls gross.









Niklaus Heinimann, Ressort Aus- und Weiterbildung:

«Wir sind motiviert und engagieren uns gerne für und mit unseren Mitgliedern, um wieder mehr Schulabgänger für einen Beruf auf dem Bau begeistern zu können.»

Absolventen / Lernende 2018

Absolventen höherer Fachprüfungen

Diplomierter Baumeister/in

Patrick Flury, Marti AG Basel

HF Bauführung Hochbau / Verkehrswegbau

Nicolas Gütlin, Basel Christian Kistler, Bubendorf

Bauführung Hoch- / Tiefbau «BSU»

Kurt Marti, Basel Jannik Spano, Dittingen

Eidgenössische Berufsprüfung Bau-Polier/in

Patrick Aenishänslin, Implenia Schweiz AG Kevin Berger, ERNE AG Bauunternehmung Pascal Bucher, ERNE AG Bauunternehmung Janosh Haldimann, Spaini Bau AG Toni Pepperl, ERNE AG Bauunternehmung Almin Plancic, ERNE AG Bauunternehmung André Staude, Huber Straub AG Marco Zimmerli, Frutiger AG Basel

Vorarbeiter/in Hochbau

Patrick Imark, Frutiger AG Basel
Sascha Itin, ERNE AG Bauunternehmung
Mathias Leimgruber,
ERNE AG Bauunternehmung
Stefan Niederhauser, Frutiger AG Basel
Sascha Rickenbacher, Edmund Jourdan AG

Vorarbeiter/in Verkehrswegbau

Dominik Bieli, Albin Borer AG
Kevin Buess, Rudolf Wirz AG
Alex Herculano De Araujo Souza, Albin Borer AG
Dario Giannotta, Ziegler AG
Michael Gysin, Gysin Tiefbau AG
Shpetim Idrizi, Rudolf Wirz AG
Leonard Kuqi, Tozzo AG BS
Fabio Schweizer, Ernst Frey AG
Luca Severo, Ziegler AG

Wegen Datenschutz keine Gewähr für Vollständigkeit!

Lehrabschlussprüfungen 2018 Absolventen «im Rang»

Maurer/in EFZ

Oliver Bösch, Art. 32 Aaron Widmer, Frutiger AG Basel Note: 5,30

Timon Gerber, Verna AG Simon Zeugin, Stamm Bau AG

Note: 5,40

Ronny Borer, Rofra Bau AG

Note: 5,50

Baupraktiker/in EBA

Keine Absolventen im Rang

Strassenbauer/in EFZ

Manuel Breig, Tozzo AG Jason Füchter, Tozzo AG Note: 5,30

Benjamin Laubi, Walo Bertschinger AG

Note: 5,50

Fabio Paris, Implenia Schweiz AG

Note: 5,60

Stefan Reimann, W. Graf Tiefbau AG

Note: 5,70

Strassenbaupraktiker/in EBA

Keine Absolventen im Rang

Lernende in Ausbildung (Stand 31.12.2018)

Maurer/in EFZ

- 1. Lehrjahr 28
- 2. Lehrjahr 27
- 3. Lehrjahr 31

Baupraktiker/in EBA

- 1. Lehrjahr 4
- 2. Lehrjahr 6

Strassenbauer/in EFZ

- 1. Lehrjahr 19
- 2. Lehrjahr 24
- 3. Lehrjahr 17

Strassenbaupraktiker/in EBA

- 1. Lehrjahr 4
- 2. Lehrjahr 2

Industrie- und Unterlagsbodenbauer/in EFZ

- 1. Lehrjahr 0
- 2. Lehrjahr 0
- 3. Lehrjahr 1

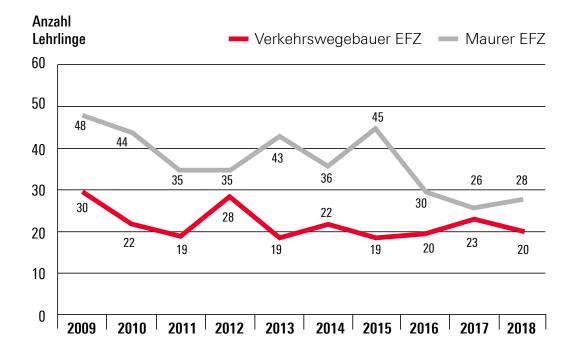
Industrie- und Unterlagsbodenpraktiker/in EBA

- 1. Lehrjahr
- 2. Lehrjahr 0

Gleisbauer/in EFZ

- 1. Lehrjahr
- 2. Lehrjahr 1
- 3. Lehrjahr 0

Entwicklung Zahlen Lernende (Stand 31.12.2018)



Die Lehrlingszahlen der letzten Jahre sind rückläufig, was jedoch ein genereller Trend bei allen Handwerksberufen darstellt. Weniger Lernende heisst demzufolge auch, dass der Branche die nötigen Fachkräfte fehlen werden.



1. Quartal

Januar

Neues Gastmitglied per 1. Januar – Sika Schweiz AG

Die Firma mit Sitz in Birr (AG) hat ihren Wunsch nach Aufnahme als Gastmitglied beim BRB bekräftigt.

Politiker müssen handeln!

Der BRB-Politikertreff vom 22. Januar entwickelte sich innert kürzester Zeit zu einer intensiven Gesprächsplattform mit Nationalräten, Parlamentariern und wichtigen Verbandsfunktionären aus beiden Kantonen. Dazu bot der Gasthof zum Goldenen Sternen in Basel eine eindrückliche Kulisse.

Der Laufen-Stamm trifft sich

Ende Januar trafen sich Unternehmer aus dem Laufental zum sogenannten «Laufen-Stamm» im Restaurant Kreuz in Metzerlen. Ein jeder genoss, bei einem guten Tropfen und einem feinen Essen, ein paar Stunden abseits des hektischen Arbeitsalltags unter Seinesgleichen. Während des Abends wurden einige interessante Gesprächsthemen, mal ernst bis heiter, diskutiert.

Februar

Deponiestandortsuche OST

In einem Schreiben wird Regierungsrätin Sabine Pegoraro aufgefordert, in der Sache endlich eine Strategie mit klaren Zielvorgaben vorzusehen. Dabei muss die Projektleitung die erforderlichen Kompetenzen erhalten, um das Verfahren zwischen den Ämtern und eventuell beigezogenen Drittinvolvierten koordinieren und verbindlich vorantreiben zu können.

März

Der März steht ganz im Zeichen der Regierungsrätlichen Gespräche

Neuerungen auf der Geschäftsstelle des BRB

Georges Harr, technischer Mitarbeiter (Bildung), verlies die Geschäftsstelle des BRB's infolge Pensionierung auf Mitte 2018. Ende März endete ebenfalls die externe Zusammenarbeit mit Klaus Kocher (Kommunikation). Als Nachfolgelösung konnte Frau Manuela Renz als stv. Geschäftsführerin sowie Verantwortliche für die Bereiche Kommunikation und Bildung per 1. März verpflichtet werden.

12. März – Kontaktgespräch mit Regierungsrätin Sabine Pegoraro

Die Parteien tauschten sich über den aktuellen Planungsstand der Strassen- und Schienenprojekte aus. Auch auf die Entwicklungen in den Projekten Deponiestandortsuche OST sowie den Umweltthemen Entsorgung von PAK-Material durch die Gemeinden und Verwertung von RC-Material wurden eingegangen. Nicht zuletzt wurde das Submissionswesen anhand zweier Beispiele diskutiert und auf eine zukünftig pragmatische Umsetzung appelliert.

Kontaktgespräch mit Regierungsrat Peter Wessels am 15. März

Bei diesem Gespräch ging es um die Grossprojekte Rheintunnel und Gundeldingertunnel sowie der Strassen- und Schienenprojekte. Hier im Besonderen das Projekt Anschluss EAP. Auch wurde seitens des Kantons ein Update zu unterschiedlichen Projekten hinsichtlich der Stadtentwicklung gegeben. Die Delegation des BRB's wies darauf hin, dass die Tauglichkeit des Kontrollsystems bei Lohngleichheitskontrollen in Frage gestellt werden darf. Zuletzt orientierte Rolf Graf über die Entwicklung Deponiestandortsuche OST und die Verwertung von RC-Material.

Rückkehr auf die Investmentbühne – die Niederlande

Galt das Land noch vor wenigen Jahren als «kranker Mann Europas», sehen Immobilieninvestoren die Niederlande heute zunehmend als Shootingstar – auch, weil ihre Fundamentaldaten günstiger scheinen als die anderer europäischer Kernländer. Das Land ist die derzeit fünftstärkste Volkswirtschaft der Euro-Zone und hat ein Pro-Kopf-BIP von über 41'000 Euro sowie eine der niedrigsten Arbeitslosenquoten.

Am 22. März trifft sich eine BRB-Delegation mit Regierungsrat Christoph Brutschin

Die Aussprache fand auf Wunsch des BRB statt. Grund dafür waren die zunehmenden Rückmeldungen seitens der BRB-Mitglieder über die stetig zunehmenden Auflagen im Bereich Lärm- und Umweltschutz auf Basler Grossbaustellen.

Elf neue Kreuzfahrtschiffe gingen 2018 auf Jungfernfahrt

Das neue «grösste Schiff der Welt» heisst Symphony of the Seas. Das Kreuzfahrtschiff ist am 21. April aus dem Hafen von Saint-Nazaire in Westfrankreich ausgelaufen. Die «Symphony of the Seas» bietet Platz für mehr als 8'000 Menschen, darunter 2'200 Besatzungsmitglieder und kostete eine Milliarde Euro. Mit 362 Metern Länge ist das Schiff nur zwanzig Meter kürzer als das Empire State Building. An Bord der schwimmenden Stadt gibt es unter anderem eine Eislaufbahn, einen dem New Yorker Central Park nachempfundenen Garten, einen Surfsimulator sowie eine 30 Meter lange Riesenrutsche.

2. Quartal

April

19. Generalversammlung im Kongresszentrum Basel

«Der BRB, ein Verband, der eine wichtige Branche vertritt», mit diesen Worten eröffnete Präsident Rolf Graf die 19. Generalversammlung des BRB und begrüsste die zahlreich erschienenen Mitglieder.

Zwei neue Vorstandsmitglieder

Auf gute Zusammenarbeit und erfolgreiche Geschäfte hiess man Tobias Schmied, Marti AG und Simon Gahlinger, Durtschi AG im Vorstand des BRB's herzlich willkommen!

Jahresgespräch mit Suva-Vertretern am 17. April

Der Fokus des Gesprächs richtete sich auf die Auswertung der im vergangenen Jahr gemachten Erfahrungen, des durchgeführten Mitgliederanlasses. Ziel war es dann auch, bereits über mögliche Themen für den nächsten Anlass zu diskutieren.

Mai

Neue Kalkulationshilfen für Regiearbeiten

Die Interessengemeinschaft privater professioneller Bauherren (IPB) und der Schweizerische Baumeisterverband (SBV) haben gemeinsam unverbindliche «Kalkulationshilfen für Regiearbeiten 2018» erarbeitet.

IWB Jahresgespräch

Das Jahresgespräch hat am 2. Mai bei der IWB in Basel stattgefunden. Hinsichtlich der durchgeführten Arbeiten in unmittelbarer Nähe von Werkleitungen konnte festgehalten werden, dass die Schadensquote im Vergleich 2016/2017 weiter gesunken ist. Dies sei im Wesentlichen auf das im Jahr 2014 erarbeitete Schulungskonzept «Sicherheit bei Tiefbauarbeiten im Bereich von Werkleitungen» zurückzuführen.

Juni

18'000 Bauarbeiter demonstrierten am 23. Juni in Zürich

Sie setzten damit ein Zeichen für eine anständige Lohnerhöhung, sichere Arbeitsplätze, Kündigungsschutz, die Rettung des FAR sowie die Beibehaltung der Rente mit 60!

Maurer-Handbuch neu als App

An der Orientierungssitzung der Maurerlehrhallen Sursee MLS vom 26. Juni wurde informiert, dass die neue Version des Maurer-Handbuchs nun auch als App verfügbar ist. Diese enthält sämtliche Kapitel des Maurer-Handbuchs sowie lebenswichtige Regeln auf dem Bau.

Lehrabschluss Diplomfeier

Am 26. Juni war es wieder soweit. Es wurde in die Gewerblich-industrielle Berufsfachschule Muttenz (GIBM) geladen, um die Eidgenössischen Fähigkeitszeugnisse und Berufsatteste an die Lehrabgänger auszuhändigen. 62 Jugendliche, davon 10 im Rang mit einer Note 5,3 und höher, durften ihre Zeugnisse entgegennehmen.

Generalversammlungen des Schweizerischen Baumeisterverbands und der HG Commerciale in Zug

Der Tag der Bauwirtschaft mit den Generalversammlungen des Schweizerischen Baumeisterverbands und der Baumaterialien-Handelsgenossenschaft HG Commerciale fand am Freitag, 29. Juni, in der Bosshard Arena in Zug mit rund 560 Teilnehmern statt. Die Bauwirtschaft wolle einen fairen und freien Wettbewerb. Mit dieser Botschaft wandte sich Gian-Luca Lardi, Präsident des Schweizerischen Baumeisterverbands SBV, am Tag der Bauwirtschaft in Zug an die Bauunternehmer. Weitere Höhepunkte der Veranstaltung waren das Gastreferat von Bundesrat Ignazio Cassis sowie die Video-Grussbotschaft von Skirennfahrer Beat Feuz, der sich als neuer Bauberufe-Botschafter vorstellte. Die nächste SBV-GV findet am 28. Juni 2019 in Basel statt.

Skistar Beat Feuz ist neuer Bauberufe-Botschafter

Skirennfahrer Beat Feuz ist neuer Botschafter für die Bauberufe. Der aktuelle Abfahrtsweltmeister und zweifache Olympiamedaillengewinner von Pyeongchang ist selbst gelernter Maurer. Als prominenter Absender wirbt er für mehr Nachwuchs in den Bauberufen.

Baustoffkreislauf Regio Basel

Die Regierungen der Kantone Basel-Landschaft und Basel-Stadt haben im Dezember 2017 das partnerschaftliche Geschäft «Abfallplanung Basel-Landschaft und Basel-Stadt 2017» genehmigt. Ein Schwerpunktthema der Bi-Kantonalen Abfallplanung ist die verstärkte Verwertung von Bauabfällen und Rückbaustoffen wie Betonabbruch, Mischabbruch oder Aushubmaterial. Zur Umsetzung des Vorhabens hat Regierungsrätin Dr. Sabine Pegoraro die Task Force «Baustoffkreislauf Regio Basel» initiiert. In enger Zusammenarbeit mit dem Kanton Basel-Stadt und der Stadt Liestal sowie mit der technischen Unterstützung durch den Berufsverband «Bauunternehmer Region Basel» soll die Verwertung von Bauabfällen gesteigert werden.

Mitgliederumfrage

35% der Mitglieder haben im Juni/ Juli an der Umfrage teilgenommen. Als generelle Aussage konnte festgestellt werden, dass die Mitglieder grundsätzlich mit der Verbandstätigkeit zufrieden sind. Der Vorstand und die Geschäftsstelle haben sich, resultierend aus den Auswertungen, zu bestimmten Veränderungen ausgesprochen.

Brückeneinsturz in Genua

Das Autobahnviadukt «Polcevera» (Ponte Morandi) in Genua ist am 14. August auf einer Länge von rund 200 Metern eingestürzt. 30 Fahrzeuge stürzten 45 Meter in die Tiefe. Beim Unglück wurden nach Behördenangaben 43 Menschen getötet.

Ingenieur Riccardo Morandi selbst warnte 1979 vor Korrosion durch die Nähe des Meeres und Abgase eines nahen Stahlwerks und mahnte kontinuierliche Reparaturen an. Den grundsätzlichen Entwurf der Brücke hielt er aber für solide; «früher oder später, vielleicht in ein paar Jahren, wird es nötig sein, eine Behandlung anzuwenden, die aus der Entfernung von allen Rostspuren besteht».

Direkt nach dem Einsturz kam es durch Politiker der 5-Sterne-Bewegung und der Lega Nord zu Angriffen und Schuldzuweisungen in Richtung der Betreibergesellschaft «Autostrade per l'Italia». Politiker der 5 Sterne-Bewegung hatten in der Vergangenheit selbst intensiv gegen das zur Entlastung vorgesehene Verkehrskonzept «Passante di Genova» opponiert. Ein Kommunalpolitiker der Partei meinte bei der Ablehnung des Entlastungsprojekts, dass «die Brücke noch in 100 Jahren steht», wenn sie regulär gewartet würde.

Mit dem Neubau wurde mittlerweile der genuesische Architekt Renzo Piano beauftragt. Für 202 Millionen Euro soll die neue Brücke bis Ende 2019 (!) erstellt werden. Nach dem Willen des Architekten soll die neue Brücke eine Struktur haben, die leicht instandgehalten werden und 1'000 Jahre überdauern kann.

China hat jetzt die längste Meeresbrücke der Welt

Über 55 Kilometer zieht sich das neue Mega-Projekt von Hong Kong bis nach Macau. Die Brücke besteht aus sechs Spuren und insgesamt vier Tunnels - einer davon unter Wasser. Es wurden vier künstliche Inseln gebaut, um die Verbindung zu unterstützen. 420'000 Tonnen Stahl wurden für den Bau benötigt. Täglich sollen 40'000 Autos über die Brücke fahren. Zudem verbinden Shuttle-Busse im 10-Minuten-Takt die Städte miteinander.

3. Quartal

Juli

Stellenmeldepflicht tritt in Kraft

Für Berufe mit übermässiger Arbeitslosigkeit trat am 1. Juli die Stellenmeldepflicht in Kraft. Auch das Baugewerbe ist davon betroffen. Offene Stellen von bestimmten Berufen müssen den regionalen Arbeitsvermittlungszentren (RAV) gemeldet werden, bevor sie selber ausgeschrieben und besetzt werden können.

Kurze Hosen sind ab sofort im Strassenbau wieder erlaubt

Bauarbeiter dürfen auf bestimmten Strassenbaustellen ab sofort wieder kurze Hosen tragen. Diese neue Regelung hat bei einigen Mitgliederfirmen Kopfschütteln ausgelöst.

Kantonaler Richtplan Basel-Landschaft (KRIP), Anpassung 2018

Im Hinblick auf die Anpassung des KRIP 2018 und der Festlegung neuer Deponiestandorte hat der Verband der Bauunternehmer Region Basel zur kantonalen Vorlage am 27. Juli eine Stellungnahme eingereicht. Darin äusserte sich der Verband kritisch zu den Berechnungen des Kantons betreffend dem Bedarf an Deponievolumen.

August

Die Suva informiert – 2019 Prämienreduktion um 15 Prozent

Dank erfolgreicher Prävention bleiben die Basisprämiensätze in der Berufsunfallversicherung stabil. Für 2019 gewährt die Suva sogar eine ausserordentliche Prämienreduktion in der Höhe von 15 Prozent der Nettoprämie.

September

Der neue Campus der Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW) in Muttenz

(siehe Bild Seite 12/13) Pünktlich zu Semesterbeginn am 17. September öffnete der neue Campus der FHNW seine Tore. Der würfelförmige Koloss aus Sichtbeton, Glas, Stahl und Eichenholz ist unter anderem das neue Zuhause der Fachhochschule für Architektur, Bau und Geomatik.

Jährliches Treffen mit den Kollegen aus der Romandie und Bern

Am 27./28. September trafen sich Vertreter der drei Sektionen um sich zu Themen wie: Entwicklung der Bauwirtschaft, öffentliche Märkte, neue BöB, regionale Merkmale, Deponieproblematik in den Regionen, Unterstützung und Lobbying in der kantonalen und Bundespolitik, Schwarzarbeitskontrollen im Bauhauptgewerbe und LMV-Vollverhandlungen 2019 auszutauschen.

4. Quartal

Oktober

Streiks auf dem Bau angekündigt

Die Gewerkschaften kündigten Protesttage auf Baustellen an. Grund waren die festgefahrenen Verhandlungen über einen neuen Landesmantelvertrag sowie die Rente ab 60 Jahren.

Projekt ISAB / Baucard

Das Informationssystem Allianz Bau (ISAB) wurde an den vergangenen Mitgliederanlässen wiederholt angesprochen und vorgestellt. ISAB verfolgt die Ziele, den GAV-Vollzug zu vereinfachen und Transparenz zu schaffen.

7. Basler Berufs- und Weiterbildungsmesse, 18. – 20. Oktober

Auch an der 7. Ausgabe der Berufsund Weiterbildungsmesse war der BRB wieder mit einem Messestand präsent. Altbewährtes gemischt mit Social Media und Geschicklichkeit – so liess sich der diesjährige Messeauftritt beschreiben.

Neue Ansätze in der Lehrlingswerbung

Dem Lehrlingsmarketing soll mehr Aufmerksamkeit geschenkt und neue moderne Wege eingeschlagen werden, um so wieder vermehrt junge Leute für einen Beruf im Bauhauptgewerbe gewinnen zu können. Erste Anstrengungen in diese Richtung wurden bereits an der Berufsmesse unternommen.

Regierungsrätliches Gespräch

Die Hauptthemen im Kontaktgespräch mit dem BUD Baselland vom 18. Oktober waren die kantonalen Bauvorhaben, das Schlüsselpersonal in der Vergabepraxis sowie die Task Force «Baustoffkreislauf Regio Basel».

November

Verantwortliche vom BRB trafen am 1. November Ruedi Hofer, Direktor Hochschule für Architektur. Bau und Geomatik

Im Vorfeld zu diesem Treffen fand Ende Februar 2018 bereits eine erste Vorstellungsrunde und am 27. Juni ein erstes Gespräch zwischen der BRB-Geschäftsstelle und Herrn Hofer statt. Nun tauschte man sich über eine mögliche Zusammenarbeit aus und sprach über gemeinsame Interessen.

Austausch mit dem Schweizerischen Ingenieur- und Architekten-Verein (SIA) Sektion Basel

Am 2. November fand auf der BRB Geschäftsstelle ein Austausch mit dem SIA statt. Themenschwerpunkte waren: Ausschreibungsunterlagen, Arbeitssicherheit, Zuschlags- und Eignungskriterien, «Baustoffkreislauf

Regio Basel», elektronische Unterlagen sowie baugewerbliche Arbeiten.

Prämienanreize und Regress

Am 5. November organisierten der BRB gemeinsam mit der Suva eine Informationsveranstaltung. Rund 80 Teilnehmerinnen und Teilnehmer folgten der Einladung. Im Mittelpunkt standen dabei Themen wie «Risk-Pricing» und «Regress». Ein überarbeitetes «Bonus/Malus-System» soll insbesondere kleineren und mittelgrossen Unternehmen helfen ab 2019 ihre Prämienbelastungen zu senken.

Kontaktgespräch BVD Basel vom 9. November

In diesen Gesprächen ging es um die kantonalen Bauvorhaben. Auch wurde über Auflagen bei der Bauausführung gesprochen. Im speziellen über die Arbeitszeiten, dem Lärmschutz und dem Amtsdenken, sowie über die Strafverfahren bei gemeldeten arbeitsrechtlichen Verstössen.

Prüfungsexperten-Essen

Es ist Tradition, dass sich der Verband bei allen Prüfungsexperten der Region Basel für den geleisteten Einsatz bedankt. So traf man sich am 13. November im Hotel Bad Bubendorf zu einem guten Essen und einem feinen Tropfen Wein.

Herbst-Mitgliederversammlung

Am 26. November begrüsste Präsident Rolf Graf die Mitglieder, Ehren- und Freimitglieder sowie Gastpartner zur alljährlichen Herbst-Mitgliederversammlung im Hotel Engel in Liestal. Man durfte insbesondere auf die aktuelle Berichterstattung zu den GAV-, LMV-, FAR- und Lohn-Verhandlungen gespannt sein.

Revision Bundesgesetz über das öffentliche Beschaffungswesen (BöB) Der BRB wandte sich mit einem Schreiben an die Ständeräte Basel-Stadt und Basel-Landschaft.

Dezember

Ehrenmitglieder-Essen im «Universum» des Hotels Victoria zu Basel

Am Dienstag, 11. Dezember stand das traditionelle Essen mit den Ehrenmitgliedern an. Im Anschluss an die letzte Vorstandssitzung im Jahr 2018 traf man sich mit den zahlreich erschienenen Ehrenmitgliedern im Hotel Victoria in Basel.

19. Dezember: Baumeister-Delegierte sagen JA zu einem neuen Landesmantelvertrag

Das Bauhauptgewerbe hat für die nächsten vier Jahre einen neuen LMV, welcher per 1. Januar 2019 in Kraft tritt. Das Verhandlungsergebnis beinhaltet eine generelle Erhöhung der Effektiv- wie der Minimallöhne von je 80 Franken für die Jahre 2019 und 2020. Bestandteil der Lösung ist auch die Sanierung der Stiftung FAR respektive die Sicherung der Rente mit 60.

Vorstand Mitglieder



Rolf Graf Präsident Ressort Verbands- und Arbeitgeberpolitik



Ressort Finanzen

Thomas Lüdin



Daniel Allemann Vizepräsident Ressort Verbands- und Arbeitgeberpolitik



Ressort Arbeitgeberpolitik

Roger Mürner



Ressort Aus- und Weiterbildung

Simon Gahlinger



Ressort Arbeitgeberpolitik

Ziegler

Sandra Salvador-



Michael HaugRessort
Arbeitssicherheit



Tobias SchmiedRessort Markt



Niklaus Heinimann
Ressort Aus- und
Weiterbildung



Mirko TozzoRessort Umwelt

Verbandsorgane und Vertretungen

Stand: 1.1.2019

Geschäftsstelle

Geschäftsführer Theodor Häner Stv. Geschäftsführerin Manuela Renz Sekretariat / Buchhaltung Cornelia Soder Jeannette Steger Sekretariat

Revisionsstelle

BDO AG, Liestal

Kontrollstelle

Ramseier Treuhand AG, Pratteln

Zentralvorstand Schweizerischer Baumeisterverband

Gerhard Moser, regionaler Vertreter

Präsidentenkonferenz Schweizerischer **Baumeisterverband**

Rolf Graf

Delegierte beim Schweizerischen Baumeisterverband

Rolf Graf

Daniel Allemann

Sandra Salvador-Ziegler

Ersatzdelegierte

Niklaus Heinimann

Roger Mürner

Delegierter der Infra Suisse

Armando Casanova

Schweizerische Vollzugskommission Bauhauptgewerbe (SVK)

Roger Mürner

Pensionskasse SBV

Felix Oehri

Stiftungsrat FAR

Felix Oehri

Solidaritätsfonds des SBV

Felix Oehri

Gewerbeverband Basel-Stadt

Vorstandsmitglied **Eduard Schmied** Daniel Allemann ab 2019

Delegierter

Thomas Lüdin

Ersatzdelegierter

Roger Mürner

Mitglied Prüfungskommission Basel-Stadt

Dominik O. Straumann Simon Gahlinger ab 2020

Berufsbildungskommission Gewerbeverband

Basel-Stadt

Dominik O. Straumann Simon Gahlinger ab 2020

Branchengruppe Bau

Tobias Schmied

Kontaktgespräche mit Kantonsingenieuren

Basel-Stadt und Basel-Landschaft

Tobias Schmied

Wirtschaftskammer Baselland

Wirtschaftsrat

Mitglied Zentralvorstand

Mirko Tozzo

Wirtschaftsrat

Rolf Graf

Delegierte

Michael Haug

Thomas Lüdin

Roger Mürner

Regio-PBK

Arbeitgebervertreter

Roger Mürner, Co-Präsidium

Peter Baumann

Sandra Salvador-Ziegler

Ausländerdienst Baselland

Theodor Häner

Arbeitsmarktkontrolle AMKB

Sandra Salvador-Ziegler

AWA Basel-Stadt

Thomas Lüdin

BASKO (Baustellenkontrolle Basel-Stadt)

Theodor Häner

Baurekurskommission Basel-Landschaft

Philipp König

Baurekurskommission Basel-Stadt

Felix Oehri

Eduard Schmied, Stellvertreter

Beirat für das öffentliche Beschaffungswesen (BöB)

Daniel Allemann

Forum überregionaler Firmen (FüF)

Michael Haug

Gewerbliches Schiedsgericht Basel-Stadt

Eduard Schmied

Kommission Umwelt Sicherheit

Mirko Tozzo

ZAK (Zentrale Arbeitsmarktkontrolle Basel-Stadt)

Mirko Tozzo, Präsident Theodor Häner

Bildung

Bildungsbeirat SBV

Rolf Graf

Maurerlehrhallen Sursee MLS

Rolf Graf, Vorstandsmitglied und Sektionsdelegierter

Stiftung Maurerlehrhallen Sursee MLS

Rolf Graf, Stiftungsrat

Aufsichtskommission Lehrhallen

Remo Rickenbacher

Stiftung CAMPUS SURSEE

Felix Oehri, Stiftungsrat

Schweizerische Kommission für Berufsentwicklung und Qualität B & Q

Rolf Graf, Präsident

B & Q Gruppe beider Kantone / Maurer/in EFZ und Baupraktiker/in EBA

Niklaus Heinimann Christian Sibold

Allgemeine Gewerbeschule Basel

Thomas Lüdin, Mitglied Schulkommission

Gewerblich-industrielle Berufsfachschule Muttenz (GIBM)

Schulrat

Rolf Graf

Verantwortlicher für Fachlehrer

Niklaus Heinimann

Fachlehrer

Daniel Eggenberger Hanspeter Handschin Jörg Spies

Fachexperten

Experte an der HF Hochbau Basel

Thomas Lüdin

Experten Lehrabschlussprüfungen QV 2018

Maurer Simon Altherr Daniel Eggenberger Rolf Frei Thilo Gemperle Stephan Gysel, Obmann Hanspeter Handschin Alex Kilchherr Walter Klotz Flavio Nanni Patrick Pollara Remo Rickenbacher

Remo Rickenbacher Simon Suter

Claude Volonté Philippe Zeugin

Verkehrswegebauer

Andreas Beyeler Fabian Bucher Roger Frey Raphael Gysin Rudolf Lüdi Stefan Plattner Lorenz Ruch René Thommen Oliver Wyss

Ehren- und Freimitglieder

(Stand 1.1.2019)

Ehrenmitglieder

Berger Urs, Bottmingen Bolliger Hansjörg, Allschwil Cron Martin, Basel Erne Paul, Läufelfingen Glanzmann Thomas, Bottmingen Hansen Björn, Füllinsdorf Hartmann Theo, Binningen Hofmänner Ernst, Riehen Hug Paul, Ziefen Kym Anton, Wallbach Löw Christoph, Basel Mazzotti Bruno, Riehen Mundschin Christian, Lampenberg Nussbaumer Jean-Claude, Oberwil Oehri Felix, Basel Ruch Hugo, Bubendorf Schmied Eduard, Basel Schneider Andreas, Pfeffingen Seiler Ruedi, Lenk im Simmental Schnetzer Robert, Basel Straumann Dominik O., Basel

Freimitglieder

Baier Egon, Riehen Bücheler Niggi, Reinach Casanova Joseph, Pratteln Cron Raymond, Binningen Dal Balcon Urs, Reinach Eichin Manfred, Basel Engeloch Fritz, Reinach Graf Ernst, Gelterkinden

Grüter Bernhard, Frenkendorf Häfelfinger Fredy, Sissach Henn Walter, Sissach Hirt Heinz, Buus Jakob Willi, Oberdorf Jourdan Christoph, Basel Künti Alfred, Reinach († 22.02.2019) Landis Hans, Blauen Lang Theo, Gelterkinden Leu Paul, Biel-Benken Maag Ernst, Liestal Martin Peter, Frenkendorf Meyer Benjamin, Muttenz Mohler Hans, Hölstein Morath Heinz, Basel Oser Max, Hofstetten Oser Ruedi, Hofstetten Reich Hans, Allschwil Richiger Rudolf, Wallbach Rickenbacher Toni, Zeglingen Riedtmann Hans, Basel Rudin Paul, Binningen Ruepp Peter, Anwil Schlaier Kurt, Basel Schmid Andres, Le Landeron Schneider Alex, Allschwil Stebler Erich, Nunningen Steinle Hans, Liestal Straumann Ruth D., Basel Sütterlin René, Rünenberg Tozzo Mauro, Anwil Tschopp Walter, Binningen Vogt Kurt, Hölstein Weber Bernhard, Muttenz

Mitgliedsfirmen (Stand 1.1.2019)

A. Obergsell AG	3	4057	
A. Pelucchi Tiefbau AG		4052	
A. Tschümperlin AG			Lüsslingen
Aeschlimann AG	·		Sissach
Albin Borer AG			Erschwil
Alex Kilchherr	0		Pratteln
Anliker AG	3		Birsfelden
Arnet + Co. AG Basel	S S S S S S S S S S S S S S S S S S S	4053	
Aymonod Tiefbau AG			Pratteln
Baubedarf Richner Miauton			Hunzenschwil
Baumaterial GIBA AG			Birsfelden
Bertschmann AG	9	4053	
Bewetec AG			Oberbipp
Bisser AG	3		Basel
Burri-Mangold & Co. AG	8		Liestal
CREABETON BAUSTOFF AG			Rickenbach
Debrunner Acifer AG			Frenkendorf
Drytech AG			Arisdorf
Durtschi AG		-	Muttenz
Edmund Jourdan AG	3		Muttenz
Egeler Lutz AG	0	4057	
ERNE AG	Bauunternehmung		Laufenburg
Ernst Frey AG			Augst
Ernst Frey AG			Kaiseraugst
Ernst Heinimann AG	3		Bennwil
fivetool GmbH			Grellingen
Flury AG		4438	Langenbruck
Frutiger AG Basel Frutiger AG Basel			Füllinsdorf
Gebr. Kopp AG			Wenslingen
Gebr. Stöcklin & Co. AG			Ettingen
Graf Söhne AG			Gelterkinden
Grund- und Tiefbau AG Basel	0	4002	
Grund- und Tiefbau AG Basel			Pratteln
GT Bauservice GmbH			Muttenz
Gysin Tiefbau AG			Hölstein
Hans Graf AG			Maisprach
Hans Grieder AG			Tecknau
Hans Reich AG		_	Allschwil
Hanspeter Künti			Reinach
Hasler AG			Thürnen
HGC	o o	4053	
Huber Straub AG		4010	Basel
Hydrojet AG Basel		4002	Basel
Implenia Schweiz AG	Buildings Baumeister	4009	Basel
Implenia Schweiz AG	Bau Schweiz – Bau Nordwestschweiz	4009	Basel
Implenia Schweiz AG	Filiale Augst	4009	Basel
Implenia Schweiz AG	Modernisation & Development –	4127	Birsfelden
	Modernisation Nordwest		
Jean Cron AG	Bauunternehmung / Holzbau /	4123	Allschwil
	Bedachung		
Jeker AG	·		Büsserach
Johann Volonté AG	<u> </u>		Nunningen
Kiefer Tiefbau GmbH			Allschwil
Knecht Bauunternehmung AG			Münchenstein
SABAG BASEL AG			Füllinsdorf
Kury AG	Baugeschäft	4153	Reinach

Macadam AG Markus Fux AG Marti AG Basel	Bituminöse Strassenbeläge Bauunternehmung Bauunternehmung	4302	Aesch Augst Basel
Marti AG Pratteln Morath & Crottaz AG MS Marco Schäffler Baugeschäft AG	Bauunternehmung Bauunternehmung	4056	Pratteln Basel Binningen
MTR Tief- und Rückbau AG Müller Bau AG Müller Bauunternehmung Wittinsburg GmbH	Bauunternehmung	4242	Pratteln Laufen Wittinsburg
Nanni AG	Bauunternehmung		Basel
Othmar Stebler AG Otto Kohler AG	Bauunternehmung Hoch- und Tiefbau		Nunningen Liesberg Dorf
P. Sigg AG		4153	Reinach
Pensa Strassenbau AG R. Soder Baugeschäft AG			Basel Riehen
Recher Matthias	Baugeschäft	4417	Ziefen
Regio-Wiederverwertungs AG Reparatur- + Sanierungstechnik			Kaiseraugst Allschwil
Nordwestschweiz		4123	Allocitivii
Righi AG	Strassenbau + Pflästereigeschäft		Basel
Rofra Bau AG Rudolf Wirz Strassen-	Bauunternehmung		Aesch Liestal
und Tiefbau AG			
Ruepp AG s + m tiefbau gmbh	Tiefbau - Strassenbau		Ormalingen Liestal
Schlaier GmbH	Baugeschäft	4052	Basel
Schmid-Schwarz AG Schweizer Wasserbau AG	Bauunternehmung		Basel Birsfelden
Schwyzer Bau GmbH			Hofstetten
seccosit ag Seckinger Bauunternehmung			Allschwil Riehen
SikaBau AG			Muttenz
Sika Schweiz AG			Zürich
SkyS AG Spaini Bau AG			Basel Basel
Spinnler Bau AG		4411	Seltisberg
Stamm Bau AG Straumann - Hipp AG	Bauunternehmung		Arlesheim Basel
Sutter Aushub + Rückbau AG	Dadamomoni	4304	Giebenach
Terraluk Bau AG Toni Seiler Baugeschäft AG			Laufen Oberwil
Tozzo AG BL			Bubendorf
Tozzo AG BS Verna AG	Hoch- und Tiefbau		Basel Sissach
W. Graf Tiefbau AG	TIOCH- und Heibau		Buus
Walo Bertschinger AG	Bauunternehmung		Basel
Walo Bertschinger AG Weber AG	Bauunternehmung Gleis- und Tiefbau		Frenkendorf Muttenz
Ziegler AG	Bauunternehmung		Basel
Ziegler AG	Bauunternehmung	4410	Liestal
Mutationen			
Eintritte 2019 P. Sigg AG		4153	Reinach
Seckinger Bauunternehmung GmbH			Riehen
Austritte per 31.12.2018			
Epple M. Moury Bautoam CmbH	Bauunternehmung		Sissach Röschenz
M. Meury Bauteam GmbH Obrist Bauunternehmung AG			Wallbach
Oser Ruedi GmbH	Bauunternehmung	4114	Hofstetten



Impressum



Theodor Häner Geschäftsführer



Manuela Renz Stv. Geschäftsführerin, Kommunikation und Bildung



Cornelia Soder Sekretariat / Administration / Buchhaltung



Jeannette Steger Sekretariat / Administration

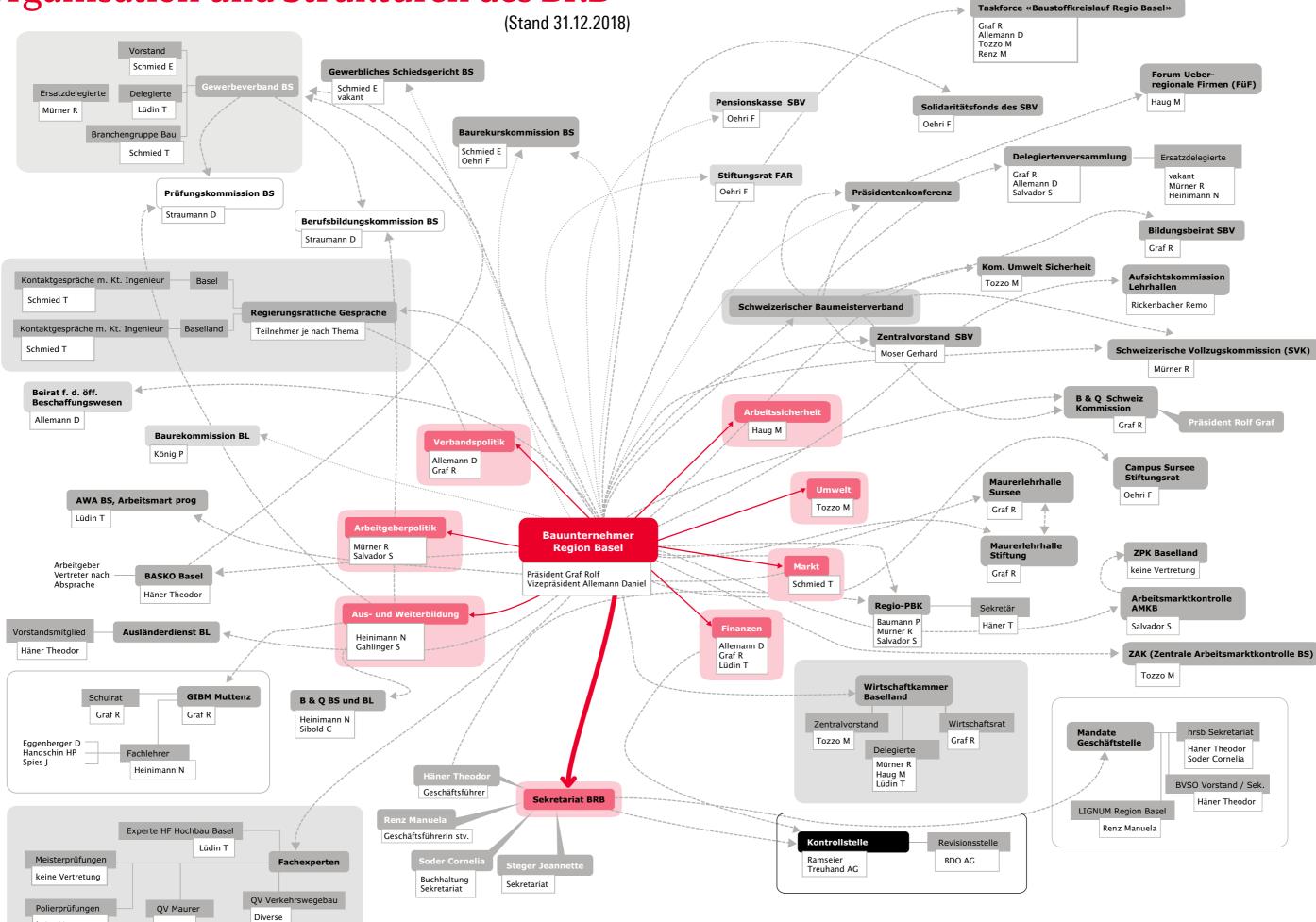
BRB Bauunternehmer Region Basel

Bahnhofstrasse 16 Postfach 1124 4133 Pratteln

Telefon 061 826 98 20 Fax 061 826 98 28 E-Mail: info@vbrb.ch Internet: www.vbrb.ch



Organisation und Strukturen des BRB



keine Vertretung

Diverse

BRB - Bauunternehmer Region Basel

Bahnhofstrasse 16 r Postfach 1124 I 4133 Pratteln T: 061 826 98 20 I F: 061 826 98 28 info@vbrb.ch I www.vbrb.ch